

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1901**

77 (31.3.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-533936](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-533936)

Severisches Wochenblatt.

Erkheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnerentspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelehn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corpusspille oder deren Stamm:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Festland 15 S.
Druck und Verlag von C. E. Metzger & Sohn in Stade.

Severländische Nachrichten.

N^o 77.

Sonntag den 31. März 1901.

111. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Vollversammlung der Handelskammer des Herzogtums Oldenburg am 29. März 1901 im Landtagsgebäude zu Oldenburg.

* Oldenburg, 29. März.

Der Vorsitzende, Konful Aug. Schulze-Oldenburg, eröffnete die Sitzung um 11¹/₂ Uhr. Den sehr umfangreichen Tätigkeitsbericht für das erste Vierteljahr 1901 erstattete der Syndikus Dr. Violet.

(Wir werden darüber in der nächsten Nummer berichten.)

Wie wir gestern bereits infolge telephonischer Benachrichtigung mitteilen konnten, bemerkte beim ersten Punkt des Tätigkeitsberichts „Versteuern“ Herr Oberregierungsrat Dr. Driver, daß der Entwurf des neuen Zolltarifs der Handels- und der Landwirtschaftskammer vorgelegt werden solle, was die Mitglieder der Handelskammer mit „Bravo“ begrüßten. — Auf Anregung des H.-M. Eilers-Oldenburg beschloß die Kammer, die im April in Braunschweig stattfindende Versammlung, die vom Verbandsmitteldeutscher Handelskammern einberufen sei, zu beschicken. — Beim Punkt „Sommerfahrplan“ regte Delmenhorst an, den Abendzug Bremen-Delmenhorst nicht bloß von Neustadt, sondern von Altstadt abgehen zu lassen. — Beim Punkt „Gerichtsprozeß bei von Prokuristen acceptierten Wechseln“ wird beantragt, daß die betr. Prozeß der oldenburgischen Gerichte geändert werden möchte (der Prokurist muß sich legitimieren, kann aber dann den Wechsel accept.) Die Kammer beschloß auf Vorschlag des R. gerierungsvertreters, das Justizdepartement um Auskunft zu bitten, ob das Verfahren des Landgerichts zulässig sei und ob event. Abhilfe getroffen werden könne.

Hier werden die Punkte 6 und 7 der Tagesordnung eingehoben, da der Oberbaurat Böhlk erschienen ist. Punkt 6 betrifft die Verlängerung der Gültigkeitsdauer

der Rückfahrkarten auf 3 Tage. Oberbaurat Böhlk erwidert darauf, daß die einfache oldenburgische Eisenbahnfahrkarte die Hälfte des Preises der preussischen Rückfahrkarte koste; die gewünschte Aenderung würde eine bedeutende Einbuße an Geld zur Folge haben; als Beispiel führt er an, daß die Ermäßigung der Fahrkosten für Militärurlauben um $\frac{1}{2}$ Pfg. pro Kilometer einen Ausfall von etwa 27 000 Mark bedeute. Außerdem werden aber 3. Zt. zwischen den einzelnen Bahnverwaltungen Verhandlungen über Tarifreform geführt, und es würde nicht angebracht sein, in diesem Stadium mit der betr. Forderung an die Eisenbahnverwaltung heranzutreten. Nach seiner persönlichen Meinung sei an eine Einführung der 4. Wagenklasse wohl nicht zu denken. — Mehrere Mitglieder sprechen dann für, andere gegen den betr. Antrag des Verkehrausschusses, der denn auch mit großer Mehrheit angenommen wird. — Punkt 7 betrifft die Beteiligung an der „Freien Vereinigung zur Wahrung und Förderung der Eisenbahnverkehrsinteressen“. Diese „Freie Vereinigung“, die seit 1877 besteht ist in den letzten Jahren von der Eisenbahndirektion nicht mehr einberufen worden, angeblich wegen zu großer Ausdehnung der Mitgliederzahl. Auf vielfache Aeußerung wegen des Bedürfnisses einer solchen Vereinigung soll sie jetzt wieder einberufen werden und zwar im Verein mit den gesetzlich organisierten Körperschaften (Landwirtschafts-, Handels- und Handwerkerkammer) aus Oldenburg, Bremen und Hannover; der betr. Statutenentwurf wird vorgelegt. — Der Verkehrausschuß der Handelskammer (Referent Gramberg-Oldenburg) hält aber eine solche „Freie Vereinigung“ nicht für geeignet zur Erreichung des Zieles, sondern strebt eine ähnliche Einrichtung an, wie sie in Preußen in der Korporation der Eisenbahnräte vorhanden ist; er beantragt deshalb Ablehnung der Vorlage der Eisenbahndirektion und Schaffung einer Einrichtung, die den preussischen Eisenbahnräten ähnlich ist. Nachdem Oberbaurat Böhlk die „Freie Vereinigung“ warm verteidigt, die H.-M. Groß und Hug und der Vorsitzende aber ihre Unzweckmäßigkeit dargelegt haben, wird der obige Ausschussantrag einstimmig angenommen.

Um 2¹/₄ Uhr tritt eine Frühstückspause ein; um 2³/₄ Uhr werden die Verhandlungen fortgesetzt.

H.-M. Schiff-Eisleth teilt mit, daß bei der im Januar stattgefundenen Revision der Buchführung im Handelskammerbureau alles in Ordnung gefunden ist; er legt dann die Rechnungsführung dar. Die Einnahmen betragen 5951,42 M., die Ausgaben 5745,54 M.; es bleiben demnach 205,88 M. Ueberfluß, wozu noch 206,25 M. an Miete kommen. Die Entlastung des Rechnungsführers wird ausgesprochen. — Syndikus Dr. Violet erstattete sodann den Bericht über die Aenderung des Gesetzes betr. unlauteren Wettbewerb.

Nachdem er länger über die Uebertretung des Klammengesetzes gesprochen, macht er im Namen des Kleinhandels-Ausschusses mehrere Abänderungsvorschläge. Nach längerer Debatte werden diese in folgender Weise angenommen: „Wer in öffentlichen Bekanntmachungen u. unrichtige Angaben tatsächlicher Art macht, von welchen er bei Anwendung der Sorgfalt des ordentlichen Kaufmanns annehmen muß, daß sie geeignet sind, in irreführender Weise den Anschein eines besonders günstigen Angebotes hervorzurufen, kann auf Unterlassung der unrichtigen Angaben in Anspruch genommen werden.“

„Wer in der Absicht, den Anschein eines besonders günstigen Angebotes hervorzurufen, in öffentlichen Bekanntmachungen u. w. unwahre und zur Irreführung geeignete Angaben tatsächlicher Art macht, wird mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft.“

Das Referat über die „Krankenversicherung der Handlungsgehilfen“ erstattete Syndikus Dr. Violet; nach längerer Debatte wird folgender Antrag angenommen: „Die Handelskammer hält es für wünschenswert, daß durch statutarische Bestimmung der Gemeinden bzw. Gemeindeverbände der Krankenversicherungszwang auf Handlungsgehilfen und Lehrlinge allgemein ausgedehnt werde.“ Nach einem ferneren Antrage des Dr. Violet soll dieser Zwang sich auch auf die Vireangehilfen bei der Kammer erstrecken; auch dieser Antrag wurde angenommen. Es folgt Punkt 5 der Tagesordnung: „Gebühren-tarif für Revisionen von Aktien-Gesellschaften.“ Die Kammer nahm den vorliegenden Tarif-Entwurf an; wir werden in der nächsten Nummer näheres darüber berichten. — Dann folgt Punkt 8: „Unrichtige Taxa und Brutto-berechnung.“ Konful Maßlieb-Oldenburg referiert namens

Nach uns die Sündflut.

Roman aus der Gegenwart von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

„Also sind wir jetzt die rechtmäßigen Besitzer?“

„Natürlich, es wurde ein Akt über diesen Handel ausgenommen, der hier beiliegt. Ich dachte damals, das Geld sei zum Fenster hinausgeworfen, und so oft ich daran mich erinnerte, habe ich mich darüber geärgert: nun stellt es sich freilich anders heraus.“

„Wenn wir nur die Zinsen nehmen und auf die Zinseszinsen verzichten wollen, so kommen sechzigtausend Thaler heraus.“ sagte Werner Blumbach gedankvoll.

„Auch die Zinseszinsen müssen gefordert werden,“ krächzte sein Vater.

„Versuchen werden wir es natürlich. Nun noch eine Frage! Du hast damals die Wechsel ausgestellt, und Adam Carlsen hat sie acceptiert, hattest Du diese Summe von ihm zu fordern? Oder waren es nur Freundschaftsaccepte?“

„Was ändert das? Er hat unterschrieben und damit die Schuld anerkannt.“

„Also waren es Freundschaftsaccepte?“

„Nun ja,“ erwiderte der Greis höhnisch, „aber ich frage noch einmal: was ändert das an unserer Forderung?“

„Wie alt war John Carlsen damals?“

„Der Sohn Adams? hm, vielleicht vier- oder fünf- undzwanzig.“

„Dann wird er auch den Ursprung der Wechsel erkennen.“

„Ich glaub's nicht,“ sagte der Greis, lebhaft sein weißes Haupt schüttelnd. „Adam Carlsen hielt diese Freundschaftsaccepte geheim, er fürchtete, seines boden-

losen Reichthums wegen getadelt zu werden, und als er sich erschlossen hatte, warfen seine Söhne die Plünte ins Korn und wanderten aus. Aber wenn er es auch wüßte, zahlen muß er doch, wenn er alle Schulden seines Vaters tilgen will.“

Werner Blumbach faltete mit nachdenklicher Miene die Papiere zusammen.

„Ich werde mit die Geschichte vorher doch noch einmal überlegen,“ erwiderte er, „wir könnten uns da selbst in die Dinte hineinreiben, und der Ruf unseres Hauses würde darunter leiden.“

„Ja, wenn man mit einem Schläge sechzigtausend Thaler gewinnen kann, darf man sich nicht lange bedenken.“

„Wohl wahr, aber wir haben alle Ursache, uns in Acht zu nehmen, Vater. In den letzten Jahren sind Geschäfte gemacht worden, die uns in gewissen Kreisen Haß zugeschworen haben, man wartet dort nur auf eine Gelegenheit, um über uns herzufallen.“

„Das ist der Dank davon, daß wir den leichtsinnigen Verschwendern mit barem Gelde aus der Not geholfen haben, wenn sie nichts mehr in der Tasche hatten“, jammerte Nidor Blumbach. „Nun belagern sie sich über die Zinsen, die Lumpen, die gar nicht wissen, wie schwer es ist, Geld zu verdienen!“

„Einerlei, wir müssen den Verhältnissen Rechnung tragen und dafür sorgen, daß man keine Gelegenheit findet, öffentlich einen Stein auf uns zu werfen“, erwiderte sein Sohn, und seine Stimme klang scharf und schneidend; „hat uns der erste Stein getroffen, so regen nachher die Steine hagelnd. Ich werde zum Rechtsanwalt Ladenburg gehen und ihm die Wechsel vorlegen, wir müssen dann abwarten, welche Erklärung er geben wird.“

„Nur f'gehalten an der Forderung!“ eiferte der Greis. „Du brauchst ja nicht zu wissen, daß es Freundschaftsaccepte sind. Adam Carlsen hat durch seine Unter-

schrift die Schuld anerkannt, das genügt, jeder Richter wird ihn ohne weiteres zur Zahlung verurtheilen!“

„Davon kann nun keine Rede mehr sein, denn die Forderung ist längst verjährt!“

„Das sind die anderen Forderungen auch, und Carlsen tilgt sie nichtsdestoweniger, also muß er auch diese tilgen, Was dem einen recht ist, das ist dem andern billig.“

Werner Blumbach hatte die Papiere in sein Portefeuille gelegt, er erhob sich von seinem Sitz und schob das Portefeuille in die Brusttasche.

„Wenn es eine rechtmäßige Forderung wäre, würde ich noch in dieser Stunde unsere Ansprüche geltend machen,“ sagte er, „laß mir nur Zeit, daß ich darüber nachdenken kann.“

„Geh zu unserm Advokaten und sprich mit ihm,“ erwiderte sein Vater, den diese Bedenken ärgerten, „oder noch besser, laß ihn hierherkommen, damit ich an der Beratung Theil nehmen kann.“

„Er wird natürlich zum Prozeß raten, obgleich wir nicht dazu berechtigt sind.“

„Er wird dann auch die Geschichte durchschauen —“

„So weit es eben geht — natürlich, und wenn wir dann verlieren, steckt er die hohen Gebühren in die Tasche. Ob wir gewinnen oder verlieren, er für seine Person gewinnt immer, so lautet sein Grundsatz. Nur keine Ueberstürzung, Vater, wir haben Zeit, Carlsen hat die Wille Hageborn gekauft, er gebekkt also hier zu bleiben. Wir wollen uns die Geschichte gründlich überlegen, vielleicht können wir ihr ein anderes Mäntelchen umhängen. Wenn wir zum Beispiel einen Schuldschein von Adam Carlsen befehlen, in dem er bekennet, jenen Betrag von zwanzigtausend Thalern von Dir empfangen und als Dedung für diese Schuld die drei Wechsel acceptiert zu haben! Das wäre ein genügender Ausweis. Hat der Sohn von dem Wechseln nichts gewußt, so kann er auch von dem Schuldscheine nichts gewußt haben.“

des Kleinhandelsauschusses; die folgende Resolution wird angenommen: „Die Kammer hält die auf Beilegung der bestehenden Bruttoverrechnung gerichteten Bestrebungen des Verbandes Deutscher Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften nur für Würfelspieler, Condis- und gemahlene Zucker in Rifen und Körben zu einer weiteren Verfolgung im Deutschen Handelstage für geeignet. Der Deutsche Handelstag ist zu eruchen, auf die allgemeine Einführung der Nettoverrechnung für diesen Artikel mit allen Kräften hinzuwirken.“ — Es folgt Punkt 9: „Ausdehnung der Unfallversicherungspflicht auf Lagerungs-, Holzfallungs- und der Beförderung von Personen und Gütern dienende Betriebe.“ Nach längerer Ausführung des Referenten (Konrad Mühlstedt) wird folgende Resolution angenommen: „Mit Rücksicht auf die durch § 1 Ziff. 7 des neuen Gewerbeunfallversicherungsgesetzes herbeigeführte Ausdehnung der Unfallversicherung empfiehlt die Handelskammer allen im Handelsregister eingetragenen Firmen, welche noch nicht einer Berufsgenossenschaft angehören, ihre Versicherungspflicht zu prüfen und in Zweifelsfällen die Betriebsanmeldung auf jeden Fall vorzunehmen, da durch die Anmeldung der Betriebe deren Versicherungspflicht noch keineswegs begründet werde. Von diesem Beschluß ist den Interessenten durch öffentliche Bekanntmachung in den Oldenburgischen Anzeigen und sonstigen Blättern Kenntnis zu geben. (Es folgen noch einige Sätze ohne wesentliche Bedeutung.) Ein Antrag von H. M. Dursthoff-Oldenburg, daß die Konsumvereine dem Unfallversicherungszwange fortan auch unterliegen sollen, wird ebenfalls angenommen. Der letzte Punkt, betr. Warenhaussteuer wird wegen vorgerückter Zeit von der Tagesordnung abgesetzt. Schluß gegen 5 Uhr.

Korrespondenzen.

Zeuer, 30. März. Genzels Kunst- und Figurentheater im Kaiserfaale gibt morgen Sonntag zwei Vorstellungen: nachmittags 3 1/2 Uhr eine Schiller-Vorstellung und abends 8 Uhr das Lustspiel Der Verschwenker. Das originelle Theater findet bei jeder Vorstellung mehr Anklang.

Bootsfiel, 29. März. In der vergangenen Nacht ist die im hiesigen Hafen (Ankerfisch) liegende Schaluppe A. C. 2 Kapitän F. G. Behrens, aus unbekannter Ursache gesunken. Lebensfalls wird dieselbe sich festgeklemmt und auf die Seite gelegt haben, sodas sie voll Wasser gelaufen ist. Heute Nachmittag ist die Schaluppe wieder flott gemacht, nachdem sie leer gepumpt bzw. mit Eimern leer geschöpft worden ist. Eine Beschädigung irgend welcher Art hat A. C. 2 hierdurch glücklicher Weise nicht erhalten. — Auf der hiesigen Reederei sind zwei Schiffe angekommen, eins von Delfzyl mit Vallen für die Firma Säsmilch in

„Himmelsapperment, Werner, das war ein gescheiter Einfall!“ sagte sein Vater, und eine hochfeste Freude leuchtete aus jedem Zuge seines gelben Gesichtes, „ja, das wollen wir uns überlegen. Nur verschwiegen, Werner, niemand darf es erfahren, auch unser Alfredechen nicht, verstanden?“

„Werde mich hüten,“ erwiderte der hagere Mann, der bereits an der Thür stand, „es ist meine Art nicht, gefährliche Geheimnisse an die große Glocke zu hängen. Sprich Du nicht darüber, die Sache muß unter uns beiden bleiben und, wie gesagt, wir haben Zeit genug.“

Damit ging er hinaus, und mit heiserem Röchern rieb der Greis seine dünnen, knochigen Hände, mit denen er gleich darauf wieder in den vergilbten Papieren wühlte. (Fortsetzung folgt.)

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

betreffend

Schießübung in Cuxhaven.

1. Die Schießübungen der IV. Matrosen-artillerieabteilung auf der Elbe bei Cuxhaven finden zwischen 15. April und 29. Mai 1901 einfach an den nachstehend näher bezeichneten Tagen und Stunden statt.

April	15.	Von	12 h	M.	bis	4 h	N.
	16.	"	1 "	N.	"	5 "	"
	17.	"	2 "	"	"	6 "	"
	18.	"	2 1/2 "	"	"	6 1/2 "	"
	19.	"	3 "	"	"	7 "	"
	20.	"	4 "	"	"	8 "	"
	22.	"	6 "	N.	"	10 "	N.
	23.	"	6 1/2 "	"	"	10 1/2 "	"
	24.	"	7 "	"	"	11 "	"
	24.	"	8 "	N.	"	12 "	nachts.
	25.	"	7 "	N.	"	11 "	N.
	25.	"	8 "	N.	"	12 "	nachts.
	26.	"	8 "	N.	"	12 "	Mitt.
	27.	"	8 1/2 "	"	"	12 1/2 "	N.
	29.	"	12 "	Mitt.	"	4 "	"
	30.	"	1 "	N.	"	5 "	"

Mai.

1.	Von	1 1/2 h	N.	bis	5 1/2 h	N.
2.	"	2 1/2 "	"	"	6 1/2 "	"
3.	"	3 "	"	"	7 "	"
4.	"	3 1/2 "	"	"	7 1/2 "	"

6. Von	4 h	N.	bis	8 h	N.
7.	6 "	"	"	10 "	"
8.	6 "	"	"	10 "	"
9.	6 1/2 "	"	"	10 1/2 "	"
10.	7 "	"	"	11 "	"
11.	8 "	"	"	12 "	N.
13.	10 "	"	"	2 "	N.
14.	11 1/2 "	"	"	3 1/2 "	"
15.	12 1/2 "	N.	"	4 1/2 "	"
17.	2 "	"	"	6 "	"
18.	2 1/2 "	"	"	6 1/2 "	"
20.	4 "	"	"	8 "	"
21.	11 1/2 "	N.	"	3 1/2 "	"
22.	12 "	Mitt.	"	4 "	"
23.	1 "	N.	"	5 "	"
24.	7 1/2 "	N.	"	11 1/2 "	N.
25.	2 "	N.	"	6 "	N.
28.	11 "	N.	"	3 "	"
29.	12 "	Mitt.	"	4 "	"

2. Die Übungsfläche wird begrenzt nördlich durch die Verbindungslinie von Tonne M und Tonne 9 und südlich durch die Verbindungslinie von Allenbruch Straße und Tonne 17.

3. Am 21. bis 23. und am 25. Mai wird die nördliche Verbindungslinie durch die Tonne K und 8 gebildet. Die südliche bleibt dieselbe.

4. Während der unter 1 angegebenen Zeiten ist das Antern, Kreuzen, Passieren etc. des zwischen diesen Begrenzungslinien liegenden Teils des Elbfahrtwassers ver-

boten. Nur einkommenden Dampfern bezw. geschleppten Segelschiffen von über 20 Fuß Tiefgang ist am 21. bis 23. und am 25. Mai, an welchen Tagen das Schießen vor Hochwasser beginnt, das Passieren bis zur Hochwasserzeit in Cuxhaven gestattet.

5. An nachstehenden Tagen wird das Feuerschiff Elbe IV während des Schießens weggeschleppt und nach Beendigung des Schießens wieder ausgelegt.

Diese Zeiten sind: 1. bis 4., 6. bis 9., 17., 18. und 20. bis 23. und am 25. Mai 1901.

6. Zur Durchführung des vorstehenden Verbotes werden 2 Dampfer unter hamburgischer Dienflagge verwendet werden, von denen der eine unterhalb der Tonne M bezw. K, der andere oberhalb der Tonne 17 liegen wird.

Beide Dampfer werden während der Schießübungen als Unterscheidungszeichen eine rote Flagge am Masttopp führen, während des Nachschießens (24. und 25. April) eine rote Laterne über der Dampf-laterne.

7. Den durch diese Dampfer übermittelten Anordnungen, sowie auch den von Land aus gegebenen Signalen ist sofort Folge zu leisten.

8. Wenn an einem der genannten Tage wegen nicht vorher zu bestimmender Ur-

sachen nicht geschossen wird, wird die Absicherung des Fahrwassers durch die Dampfer unterbleiben, außerdem wird in solchen Fällen von Cuxhavener Leuchturm an der Wasserseite eine rote Flagge wehen, durch welche die Erlaubnis zum freien Schiffsverkehr im Schießgebiet erteilt wird.

Die Vorbereitung des Schießens bezw. Beendigung einer Aufgabe wird von Batterie Grimmerhördn und dem schießenden Fort aus, durch internationale Flagge B halt, kenntlich gemacht. (Kriegsschiffe, Post- und Passagierdampfer können passieren.)

Beim Beginn des Schießens wird die Flagge B (Ständer Z) vorgezeigt: sie wird niedergeholt, sobald das Schußfeld von den Schleppdampfern, Schlepprossen und Weibern geräumt ist und ohne Gefahr passiert werden kann.

9. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bekanntmachung werden mit Geldstrafe bis zu 36 Mark bestraft.

Hamburg, 27. Dezember 1900.

Die Deputation für Handel und Schifffahrt.

Vorstehende Bekanntmachung wird zur öffentlichen Kunde gebracht.
Zeuer, 18. März 1901.
Ant.
G. Böcker.

Zeuerfund eins von Seestemünde, mit Holz für die Firma Bartels.

Neubremen, 29. März. Heute morgen ereignete sich beim Neubau eines Tanzsaales an der Peterstraße ein Unglücksfall. Bei der Verschalung des Daches glitt der Zimmermann Reents aus und stürzte in die Tiefe. Außer bedeutenden Verletzungen am Kopfe zog der Verunglückte sich einen Armbruch zu. Nachdem Herr Dr. med. Meyer ihn verbunden hatte, wurde er in das städtische Krankenhaus in Wilhelmshaven übergeführt.

Neufahrwegens, 29. März. Am Sonntag Palmarum werden in der lutherischen Kirche 24 Kinder und zwar 14 Knaben und 10 Mädchen konfirmiert werden. — Der Schulpatron Herr Graf von Wedel hat zu seinem Stellvertreter im hiesigen evangelischen Schulvorstande Herrn Klempnermeister F. Rademacher ernannt.

Friedeburg, 29. März. Die Frühjahrskontrollversammlung für die Gemeinden des alten Amtes Friedeburg wird Sonnabend den 13. April vormittags 10 Uhr vor dem Dilmanns'schen Gasthose hieselbst abgehalten werden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 30. März. Die Berl. Pol. Nachr. schreiben, daß die Gerichte über Änderungen in der Zusammenfassung des preussischen Staatsministeriums haltlos seien und daß insbesondere die Nachricht, Finanzminister Miquel wolle in Mai zurücktreten, auf Grundlos beruhe.

Stettin, 30. März. Der Kronprinz traf heute früh 6 Uhr 35 Min. hier ein und wurde am Bahnhof von den Spitzen der Zivilbehörden und der Generalität empfangen. Der Kronprinz fuhr sofort nach der Werk des Vulkan, wo um 11 1/2 Uhr der Stapellauf des für den Norddeutschen Lloyd erbauten Dampfers Kronprinz Wilhelm stattfand. Nach Einnahme des Frühstückes beim kommandierenden General kehrte der Kronprinz nach Berlin zurück.

Metz, 30. März. Das oberste Kriegsgericht beurteilte den Oberleutnant Rieger wegen tätlichen Angriffs auf einen Vorgesetzten mit der Waffe, durch den der Tod herbeigeführt wurde, gemäß § 97 des Militärstrafgesetzbuches zu 6 Jahren Zuchthaus und Auslosung aus dem Heere, unter Anrechnung von 6 Wochen Untersuchungshaft.

Changhai, 29. März. Ein Regiment Infanterie und Artillerie mit acht Bombopgeschützen sind noch Tientsin abgegangen, um bei der Bewachung der Schan-haituanban zu mitzuwirken.

London, 30. März. Die Times melden aus Shanghai: Alle Vizekönige, mit Ausnahme von Hing-tschang und des Vizekönigs von Schenai (die Provinzen Schenai und Kansu umfassen) haben gegen die Unterzeichnung des Mandchurienabkommens Einspruch erhoben.

Johannesburg, 29. März. Die Engländer hatten am 22. d. M. in einem Gefechte mit Delarey schwere Verluste. Die Buren, die sich nach dem Eintreffen von Verstärkung auf englischer Seite zurückziehen mußten, hatten ebenfalls große Verluste zu verzeichnen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 31. März: I

Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg. Konfirmation der Mädchen.

Gottesdienst um 5 Uhr: Pastor Verlage. Beichte und Abendmahl.

Amtswoche: Pastor Verlage.

Das heilige Abendmahl wird ausgeteilt am Gründonnerstage und am stillen Freitage nach beiden Gottesdiensten.

Filiale der Oldenburger Bank in Zeuer.

Zeuer, den 29. März 1901

	Kauf	Verkauf
3 1/2 % Oldenburg. konjol. Staatsanl., ganzl. Coupons	95.50	96.50
3 1/2 % neue do. do. halbl. Coupons	95.50	96.50
3 % Oldenburgische konjol. Staatsanleihe	85.—	86.—
4 % Oldenb. staatl. Bodenredit-Anstalt-Schuldverfährungen, untlindbar bis 1906	100.25	—
4 % abgestempelte do.	100.—	101.—
4 % Oldenb. Stadt-Anleihe, untlindbar bis 1907	100.—	—
3 % Oldenburg. Prämien-Anleihe (40 Zehr-Lose)	130.35	131.15
4 % Oldenburger Communal-Anleihe	100.—	—
3 1/2 % do. do.	—	—
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe, konj., untlindb. b. 1905	98.—	98.65
3 1/2 % do. do.	98.—	98.65
3 % do. do.	87.90	88.45
3 1/2 % Preussische konjol. Staatsanl., fo., untl. h. 1905	97.45	98.—
3 1/2 % do. do.	97.80	98.35
3 % do. do.	87.80	88.35
4 % Bayer. Eisen-Anst. v. 1901, untlindb. b. 1906	102.10	102.65
4 % Badische Staatsanleihe von 1901, untlindbar und unlosbar bis 1909	102.30	102.85
3 % Preussische Staatsanleihe	94.—	94.55
3 % Bremische Staatsanleihe von 1899	—	—
4 % Hamburg. Staatsanl. v. 1900, untl. b. 1909	102.40	103.15
4 % Westf. Provinzial-Anst. Ser 3, untl. b. 1909	101.40	101.95
4 % Hannov. Landesredit-Anst., untlindb. b. 1906	101.15	101.70
4 % Actonver. Präm.-Anleihe von 1900, untlindbar und unlosbar bis 1915	101.50	102.05
4 % Curtin-Kleider-Eisenbahn-Pror.-Obligationen	100.—	—
4 % Hamburger Hypotheken-Bank-Anleihe	97.70	98.25
4 % do. untlindbar bis 1905	98.70	99.—
4 % Mitteldeutsche Grundrenten-Anleihe (Serie 3)	98.70	99.—
4 % Preuß. Bodenredit-Anst.-Bank-Anleihe, untlindbar bis 1905	97.40	97.95
4 % do. Serie 18, untlindbar bis 1910	98.70	99.—
4 % alte Italienische Rente (keine Stücke)	95.50	96.05
4 % Oesterreichische Goldrente	99.70	100.25
4 % do. (keine Stücke)	99.70	100.25
4 % Ungarische Goldrente (Stücke zu 2025.— Mt.)	98.20	98.75
4 % do. (Stücke zu 1012.50 Mt.)	98.20	98.75
4 % Nijasan-Uralst. gar. Eisenbahn-Pror. von 1898, untlindbar bis 1909	96.90	97.45
4 % Wladikavkas gar. Eisenbahn-Pror. von 1898, untlindbar bis 1909	97.50	98.05
4 % Kurze Wechsel auf Amsterdam 10 J. à Mt.	168.10	168.90
4 % do. auf London 1 Jfr. à "	20.36	20.46
4 % do. auf Paris 100 Jfr. à "	80.85	81.25
4 % do. auf Newyork 1 Doll. à "	4.1450	4.1950
4 % Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. à "	4.15	—
4 % Holländische Noten 10 fl. à "	16.80	16.90

Die mit einem * bezeichneten Anlagewerte sind in Oldenburg mündelsicher.

An der letzten Berliner Börse notierten Oldenburger Bank-Aktien 109.20 % Geld. Diskont der Reichsbank 4 1/2 %. Lombardzinsfuß der Reichsbank 5 1/2 %.

Wir vergüten für Einlagen auf Bankchein oder Kontobuch mit ganzjähriger Kündigung einen festen Zinsfuß von 3 1/2 % p. a. oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens 3 % und höchstens 4 % p. a.; mit halbjähriger Kündigung einen festen Zinsfuß von 3 % p. a. oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens 2 1/2 % und höchstens 4 % p. a.; mit vierteljährlicher Kündigung 2 1/2 % p. a.; mit kurzer Kündigung und auf Check-Konto 2 % p. a. auf feste Termine nach Vereinbarung, je nach der Höhe des Reichsbankdiskonts und der Dauer der Einlage.

Die zum wechselläufigen Zinsfuß belegten Gelder werden augenblicklich mit 4 % verzinst.

Gardinen? Landeshuter Leinen- und Gebild-Weberei

F. V. Grünfeld

Preisliste u. Muster postfrei

Eigene Weberei in Landeshut in Schl.

BERLIN W., Leipzigerstr. 25.

Oberkirchenrat.

Die Pfarrstelle in Patens ist infolge Verlegung des jetzigen Inhabers derselben erledigt.
 Bewerbungen um dieselbe sind bis zum 19. Mai d. J. beim Oberkirchenrat einzureichen.
 Oldenburg, 1901 März 29.
 Schoman.

Evangelisches Oberkonsullegium.
 Der Lehrer Krüger zu Bochohn ist mit dem 1. Mai d. J. zum Hauptlehrer an der Schule zu Steinhausen ernannt.
 Oldenburg, 1901 März 26
 Dugend.

Der Protokollführer Johann Hinrich Weins zu Jever ist heute als Vergantungsprotokollist für die Stadtgemeinde Jever bestellt und eidlich verpflichtet.
 Jever, 1901 März 27.
 Großherzogliches Amtsgericht Abt. J.

Konkursverfahren.

Ueber den Nachlaß des am 27. Febr. 1901 verstorbenen Schuhmachers Carl Friedrich Wilhelm Schwanke zu Hooftiel wird heute, am 28. März 1901 nachmittags 6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter Auktionator Müller in Warden. Offener Arrest mit Anzeigepflicht und Anmeldefrist bis 20. Mai 1901. Erste Gläubigerversammlung am 25. April 1901 vorm. 10 Uhr. Allgemeiner Prüfungstermin am 28. Mai 1901 vorm. 10 Uhr.
 Jever, 1901 März 28.
 Großherzogliches Amtsgericht II

Der Verkehr auf der Chaussee Hofhaufen-Langewerth ist vom 25. März d. J. an auf 14 Tage erschwert.
 Bartel, 21. März 1901.
 Plagge

Gemeindefachen.

Gemeinde Sillenstede.
 Die Armenpfleglinge hiesiger Gemeinde sollen pro Rechnungsjahr 1901/02 bei geeigneten Leuten in Kost und Pflege gegeben werden, wozu die Armenkommission angefragt wird auf
Mittwoch den 10. April d. J. nachmittags 5 Uhr in Witte Janssen Gasthause zu Sillenstede.
 Die bisherigen Annehmer wollen zu diesem Termine mit ihren Pfleglingen sich einfinden.
 Sillenstede, 1901 März 29.
 Armenkommission.
 J. S. Gills.

Hebung

1. der Beiträge zur Land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft und der Haftpflichtversicherung,
 2. der Weg- und Fußpfadanlagen incl. Mietwert der Gebäude pro Hektar 45 Pfg. und 15 Pfg.,
 3. der Armenbeiträge für die Dienstboten,
 4. der Hundsteuer
- Mittwoch den 3. April d. J. nachmittags von 3 bis 7 Uhr in Dudens Gasthause hier.
 Sengwarden, März 1901.
 G. Eggers, Rechts.

Schulsache.

Dienstag den 2. April nachmitt. von 4 Uhr an werde ich eine Schulmutter von 20 Pct. nach der Einkommensteuer haben.
 Missstände voriger Hebungen werden beigetragen.
 Waddewarden, 1901 März 28.
 M. Witters, Nr.

Die bei der öffentlichen Ausverdingung am 28. März nicht vergebenen Arbeiten an den geistlichen Gebäuden und das Schloß des östlichen Grabens am Hollig sollen nunmehr auf Offerten vergeben werden, welche bis zum 8. April beim Unterzeichneten abzugeben sind.
 Sengwarden, den 29. März 1901.
 Der Kirchenrat.
 Vardewald.

Privat-Bekanntmachungen.

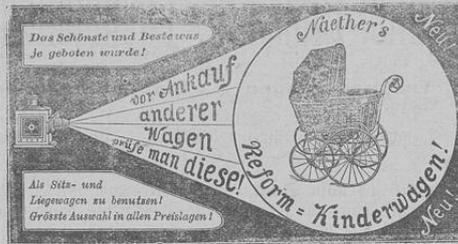
Zu verkaufen
 ein fettes Kalb.
 Asel.
 Heinr. Popken.

Herren-Anzug- und Paletotstoffen

trafen alle Neuheiten in besten Fabrikaten und reichster Auswahl ein.
Anfertigung nach Maß auf eigener Werkstatt unter voller Garantie für guten Sitz.

Maß-Anzüge von 45 Mt. anfangend aus besten Stoffen.

A Mendelsohn.



Kinderwagen
 und
verstellbare Kinderstühle

empfiehlt in großer Auswahl
Ad. Stoffers,
 Elise Hillers Nachf.

Märzenbier

in hochfeiner Qualität
 empfiehlt faß- und flaschenweise zum Preise des dunklen Bieres
Doornkaat,
 Brennerei- und Brauerei-Aktiengesellschaft
 Abteilung Brauerei.
 Vertreter: Fr. Duden, Jever.

Herren-Sommer-Überzieher, Herren-Rock-Anzüge, Herren-Jacket-Anzüge, Herren-Beinkleider und Westen, Knaben-Anzüge
 empfiehlt in allergrößter Auswahl
Carl Wöhlmann.

Der VI. Band des Herdbuches, 431 Seiten stark, mit Vorwort und 2 Abbildungen, ist erschienen und für 2 Mt. von dem Rechnungsführer, Herrn A. Minssen, Jever, und von dem Unterzeichneten zu beziehen. Gegen Einsendung des Betrages und 30 Pfg. Porto erfolgt Zusendung durch die Post.
 Hohenkirchen, 28. Septbr. 1900.
Jeverländischer Herdbuch-Verein.
 Der Vorsitzende des Vorstandes:
 D. Jürgens.

Gunder Dachpappen-Fabrik
 Karig & Miersch.
 Billigste Bezugsquelle für sämtliche Bedachungs-Materialien.
J. H. Cassens' gebrannte Kaffees
 sind hervorragend schön im Geschmack und von Aroma und besonders preiswert.

Rosen,
 Trauer-, Hochstamm- u. niedrige, empfiehlt zur jetzigen Pflanzzeit
 Jever.
 Aug. Winckel.

Glacé-Handschuhe

neue Sendung.

„Carmen“, farbig, Paar 1,50 Mt.,
 „Prima“, farbig, Paar 1,90 Mt.,
 acht Ziegen, farbig, Paar 3 Mt.
 „Prima“, schwarz, Paar 2,15 Mt.,
 „acht Ziegen“, schwarz, Paar 3 Mt.
 Für jedes Paar wird garantiert.

A. Mendelsohn.

Von alten grasreichen Weiden ohne Regen geerntetem vorzüglich schweren Grasamen hat abzugeben
 Landeswärden. Sr. Popken senior.

Fahrräder.
 Kataloge gratis u. franco.
H. Habben & Co., Moers.

Feine kalifornische
Birnen, 1 Pfd. 40 u. 50 Pfg.
 empfiehlt
 J. S. Cassens.
Taufkleidchen, Tragkleidchen, Trageröckchen, Lätzchen
 empfiehlt billigt
Adolf Bley,
 Neuestr. vorm. J. W. Schlemmich.
Zu verkaufen eine fette Kuh.
 Ostern. Grahlmann.

Zu verkaufen
 ein angefordertes Stier, eine leichte frischmilchige Kuh, sowie ein fetter Stier.
 Abbildshausen. G. Gerdes.

Mooshütte.

Morgen Sonntag
THEATER

vom Verein **Fidèle Gesellschaft.**
 U. a.: Auftreten des beliebten Gesangs- humoristen Herrn **Lehmann** aus Hamburg, sowie des Duettistenpaares **Geschw. Renow** aus Wilhelmshaven.
 Mitglieder s. d. Richtmittglieder 20 Pfg. Anfang 8 Uhr.
 Es laden ergebenst ein
 der Vorstand u. **J. Janssen.**

Schützenhof.
 Sonntag den 31. März
5. Gesellschaftsabend,
 bestehend in **Aufführungen u. Konzert.**
 Anfang 7 Uhr. Es ladet freundlichst ein
 Fr. Kupper.

Kriegerverein Hohenkirchen.
 Kamerad Joh. Hinrichs zu Friedrich-Augustengroden ist verstorben. Der Verein versammelt sich zur Teilnahme an der Beisetzung Dienstag den 2. April d. J. nachm. 2 1/2 Uhr beim Vereinslokale.
 Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Vollständiges Erscheinen ist statutarische Vorschrift.
 Der Vorstand.

Achtung! Hookfel!
Hotel zum schwarzen Bären.
 Am zweiten Osterfeiertage
grosses Konzert
 mit nachfolgendem
Ball.
 Doppelt besetztes Orchester.
 Anfang 4 Uhr.
 Es ladet freunbl. ein
 G. Wilken.

Am 2. Oftertage
große Tanzmusik,
 wozu freundlichst einladet
 Minssen. E. Dieden.

Am 2. Oftertage
große Tanzmusik,
 wozu freundlichst einladet
 Förlin. Scherf.

Der Kriegerverein Landgemeinde Giddens begehrt am 2. Juni das Fest der Fahnenweihe und beabsichtigt mit demselben ein größeres Volksfest zu verbinden.
 Die Verpachtung der Budenplätze findet am **3. April nachmittags 2 Uhr** in Warns Gasthause in Duffhausen statt, wozu Nachliebhaber einladet
 Friz Jansen.

Karussell besonders erwünscht.
 Erste Lebensversicherungsgesellschaft sucht respectable

Agenten
 gegen hohe Bezüge. Gest. Offerten unter **P. 9809** an die Annoncen-Exp. von **Herrn Wülker, Bremen,** erbeten.

Zentral-Engagements-Bureau
J. Murkiewitz,
 Wilhelmshaven, Osterstr. 10.
 Stellen-Vermittlung jeglicher Art.
 Spezialität: Hotel- u. Restaurationspersonal.

Zu verkaufen
 ein allerbestes Kuhkalb.
 Fedderwardergroden. B. Dufke.
Zu verkaufen
 ein Kuhkalb.
 G. Dettke.
Zu verkaufen
 ein 8 Tage altes Kuhkalb.
 Graffhaft. Gerhard Harms.



Goldene Medaille.
Paris 1900

Stets grosses Lager in allen Qualitäten zu nachstehenden äussersten Preisen:

Einfarbig:		Granit,
Stärke	Qum.	Muster durchgehend,
2,2 mm	2,80 Mk.	nicht abzutreten:
3 "	3,20 "	Stärke
3,6 "	3,75 "	2,2 mm
4 "	4,00 "	3,30 Mk.
		3,3 "
		4,10 "

Moiré-Linoleum,
Muster durchgehend, Qum. 4,50 Mk.

Inlaid-Linoleum
in Parquet- und Blumen-Designs, Muster durch und durch, Farben nicht abtrotzbar:
2,2 mm stark Qum. 5,- Mk.
3,3 " " " 6,- "

Andere Sorten,
einfarbig, 2,2 mm stark Qum. 2,10 Mk.
3,3 " " " 2,80 "
Andere bedruckte Sort. Qum. 1,40 Mk. anf.

Reste in Längen bis 3 bzw. 5 Mtr.
werden unter Preis verkauft.

Spezial-Abteilung für Teppiche.

Die neuesten Erzeugnisse der Branche, als:
Smyrna-, Axminster-, Velour-, Tapestry-, Holländer-Teppiche,

vom Stück und abgepaßt, bis 5 Meter Länge.

Portièren in Wolle, Plüsch u. Tuchstoffen.

Läuferstoffe in Linoleum, Kokos, Manilla, Wolle und Jute, sowie **Treppenstangen und Linoleumschienen** in allen Breiten.

Möbelstoffe in Damast, Granit, glatt und gemustert, Plüsch, Moquet.
Tischdecken in neuestem Stil und allen Stofforten.

Gardinen, abgepaßt und vom Stück, in enormer Auswahl, neuestem Stil engl. Tüll, echt Spachtel und Bandarbeit, hervorragend geschmackvoll und preiswert

Zug- u. Roll-Rouleaux in allen Breislagen, besten Göpferstoffen und Spachtelarbeit.

A. Mendelsohn, Jever.

Protest gegen die Erhöhung der Getreidezölle.

Volkversammlung in Jever

Montag den 1. April abends 8 Uhr
im Saale des Hotels zum Erbgroßherzog.
Redner: **Dr. Wiemer,**

Mitglied des deutschen Reichstages und des preussischen Abgeordnetenhauses.

Alle Wähler sind eingeladen.

Centrallaussch. der freis. Volkspartei im 2. oldenburgischen Wahlkreise.



Elektrische Haustelegrapie.

Telephone, Tableaux, Glocken, Elemente, Drähte, Kontakte etc. liefert und installiert
E. F. C. Duden.
Preisliste und Anschläge, Skizzen gratis.

Thomasphosphatmehl, Kainit, Kondrette, Fern-Guano, Superphosphat, Chlorkalium, Kalk
habe ich stets am Lager und empfehle solche zum billigsten Tagespreise.
Jever. Wilh. Winksen.

Wohne von heute an im Hause von Frau Witwe Amtstierarzt Harns.
von Wahlde, Amtstierarzt.
Jever, den 30. März 1901.
Verbrecher Nr. 4.

Noten, weissen und schwed. Kleefamen, englischen und ital. Roggenfamen empfiehlt. **Friedr. Köster.**

Saatweiden empf. **Friedr. Köster.**

Runkelrübensamen, echten Getreideser, gelben und roten, empf. **Friedr. Köster.**

Grasjamen, zur Ansaat von Weiden geeignet, sehr viel Klee und feinere Gräser enthaltend, empfehle 100 Pfd. für 20 Mk. Proben auf Wunsch. **Jever, a. d. Schlachte. Fr. Köster.**
Empfehle meinen Stier. Deckgeld 3 Mk. Viebens. **F. Lübbe.**

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Heute Abend endete nach jahrelangen Leiden ein sanfter Tod das arbeitsreiche Leben meines lieben Sohnes, Augusten treuen Bruders

Berhard Otten Arians,

Um stille Teilnahme bitten die tief betrübten Angehörigen:
Wwe. Arians und Kinder.
Eggelingen, 27. März 1901.

Das Begräbnis wird am 2. April 3 Uhr nachmittags auf dem hiesigen Kirchhofe stattfinden.
Kranzsenden waren nicht im Sinne des Verstorbenen.

Heute Abend 9¹/₂ Uhr entschlief sanft und ruhig nach längerem Kränkeln meine liebe Frau und unsere gute Mutter Großmutter und Urgroßmutter

Aletine geb. Christians in ihrem 81 Lebensjahre.
Allen Teilnehmenden widmet diese Trauerkunde
der tief betrübt Gatte L. Haben nebst Familie.
Wiefels, den 28 März 1901.

Heute Nachmittag 2¹/₂ Uhr entschlief sanft und ruhig unsere liebe Tochter und Schwester

Henny

nach schwerem Leiden im Alter von 5 Monaten 10 Tagen, welches wir hiermit tief betruibt zur Anzeige bringen.

G. Meyerhoff u. Frau nebst Kindern.
Rüsterfel, 29. März 1901.

Beerbigung findet Dienstag den 2. April nachmittags 4 Uhr auf dem Friedhofe zu Neuende statt.

Mittwoch den 27. März abends 10 Uhr wurde mein lieber Mann und unser guter Vater, der Arbeiter

Johann Siems Hinrichs, von seinem langen schweren Leiden im Sophienstift zu Jever ins Jenseits abgerufen.

Marie Hinrichs geb. Rischmeier und Kinder.

Fr.-Aug.-Groden, den 27. März 1901.

Ihm möge die Erde leicht sein!
Die Beerbigung findet Dienstag den 2. April nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhofe in Hohenkirchen statt.

Statt Anfrage.
Heute verschied nach kurzer heftiger Krankheit unsere li. be Mutter, Schwester und Schwägerin

Marie Theodora Wessels geb. Abels

im Alter von 42 Jahren.
Um so härter trifft uns der Schlag, nachdem unser Vater ihr erst gestern in den Tod vorangegangen ist.

Die trauernden Kinder nebst Angehörigen.

Moorhausen, 29. März 1901.
Beerbigung Dienstag den 2. April nachmittags 4¹/₂ Uhr in Sillenstede.

Am 28. März verstarb nach langem Krankenlager im Sophienstift mein lieber Mann und unser guter Vater,
der **Schuhmacher**

Johann Meiners Kicklefs, im Alter von 48 Jahren.

Tief betrauert von den Hinterbliebenen
Anna Marie Kicklefs geb. Gerdes nebst Sohn und Angehörigen.

Groß-Ottem, 1901 März 30.
Die Beerbigung findet Montag den 1. April vom Sophienstift aus um 3 Uhr auf dem Friedhofe zu Schortens statt.

Dankfagungen.
Allen denen, die unserer lieben Mutter und Großmutter die letzte Ehre erwiesen, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.
Neugarmstiel. Familie Behrens.

Für die Teilnahme bei der Beerbigung unserer lieben Entschlafenen sagen innigsten Dank
Afel, 29. März 1901.
F. Abena, nebst Angehörigen.

Die Beerbigung findet Dienstag 2. April nachm 3 Uhr statt.

Heute Morgen entschlief sanft an Altersschwäche unsere liebe Mutter und Großmutter, Schwester und Tante, die
Witwe Anna Harns
im Alter von 73 Jahren.
Die trauernden Angehörigen
Chr. Oltmanns u. Frau nebst Kindern.
Jever, Südergast, 29. März 1901.
Die Beerbigung findet Dienstag 2. April nachm 3 Uhr statt.

Hierzu 2. u. 3. Blatt u. 1 Beilage.

Leverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestell. gegen Postz. — Für die Stadtabonnenten incl. Frangolohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Copyspaltel oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von E. A. Meißner & Söhne in Jever.

Leverländische Nachrichten.

№ 77.

Sonntag den 31. März 1901.

111. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

Berlin, 28. März.

In der Spezialkommission werden verschiedene Etats genehmigt. Beim Etat der Forstverwaltung fragt

Fürst zu Inn- und Ruypphausen, ob es wahr sei, daß die Forstakademien an die Universitäten verlegt werden sollen.

Minister Frhr. v. Hammerstein: Alljährlich werden nur 20 Forstaspiranten in den beiden Forstakademien Münden und Eberswalde aufgenommen. Für diese müssen große Aufwendungen gemacht werden und muß eine große Zahl von Lehrern gewonnen werden, die in den verschiedenen Fächern unterweisen und die auch fortwährend an Universitäten berufen werden. Unter diesen Umständen ist die landwirtschaftliche Verwaltung der Prüfung der Frage näher getreten, ob es geboten erscheint, die theoretische Ausbildung der Forstaspiranten vielleicht besser an Universitätsorten eintreten zu lassen. Es ist dies deshalb eine Anfrage ergangen, die aber einen durchaus informativsten Charakter getragen hat. Obgleich sie als absolut vertraulich bezeichnet worden war, ist sie aber doch in die Presse gekommen. Gestern hat nun eine Deputation bei mir dagegen Verwahrung eingelegt. Die Aufhebung der Akademien ist nicht beabsichtigt. Wir wollen nur die Unterlage für die Rechtfertigung des Anspruches größerer Mittel vom Finanzminister für die Ausbildung der Aspiranten.

Minister Dr. v. Miquel: Wenn es auf die Kosten ankäme, würde es bedeutend billiger sein, die Anstalten zu lassen, wo sie sind. (Sehr richtig!) Nach meiner Meinung kommt das aber gar nicht in Frage. Es ist sehr bedenklich, alle Spezialschulen auf die Universität zu konzentrieren. (Sehr richtig!) Wir müssen doch festhalten, daß sowohl an der Berg- wie an der Forstakademie unsere erste und wesentliche Aufgabe nicht ist, hochwissenschaftliche Männer zu erziehen, sondern praktische preussische Beamte (Beifall), was ja in der heutigen Zeit eine ausgiebige wissenschaftliche Ausbildung nicht ausschließt. An das Finanzministerium ist aber überhaupt noch nichts weiter gekommen in der ganzen Frage, in der es sich ja lediglich um Vorstudien handelt, als die Deputation, die, eingehärtet durch Berichte in der Presse (Heiterkeit) zu mir kam, wahrscheinlich glaubend, daß der Finanzminister das eigentlich treibende Element bei der ganzen Sache sei. (Heiterkeit.)

Eine Reihe weiterer Etats wird genehmigt. Zum Eisenbahnetat beantragt Fürst zu Inn- und Ruypphausen eine Erneuerung des vorjährigen Beschlusses, der die Regierung auffordert, von Norden nach Emden eine direkte Vollbahn zu bauen oder doch einen Umbau dieser Strecke der Küstenbahn in der Weise vorzunehmen, daß eine Fahrweggeschwindigkeit derjenigen der Vollbahnen mit Normalbetrieb entsprechend eintritt. Das in dem Antrage ursprünglich befindliche Wort „unverzüglich“ wird auf Wunsch des Antragstellers gestrichen.

Minister v. Thielen: Die Kreise wollen den Grund und Boden nicht hergeben. Die Staatsregierung hat einen neuen Vorschlag wegen der Kostenübernahme gemacht, eine Antwort darauf aber nicht bekommen. Die Districte haben harte Köpfe und scheinen anzunehmen, daß das Staatsministerium einen weichen hat. Wir wollen sehen, wer recht hat. (Heiterkeit.) Man hat nicht nur hier, sondern auch an vielen anderen Stellen den Fehler gemacht, die Bahnen auf die Chaussees zu legen. Es ist dies geschehen, um dem Kreise Kosten zu sparen. Soll der Fehler gut gemacht werden, dann müssen die Kreise sich mit Beiträgen beteiligen. Ich hoffe immer noch, daß es möglich sein wird, zu einem Ergebnis zu kommen.

Fürst zu Inn- und Ruypphausen: Zur Berücksichtigung haben wir den Antrag schon im vorigen Jahr verworfen, jetzt sind wir einfach konsequent.
Graf v. d. Schulenburg-Wegendorf ersucht den Antragsteller, die Worte „zur Berücksichtigung“ zurückzuziehen.

Fürst zu Inn- und Ruypphausen: Bedauere, das kann ich nicht.

Graf Botho Eulenburg: Die Verfassung kennt nur die einfache Ueberweisung. Die Gradationen als Material, zur Erwägung, zur Berücksichtigung haben sich durch die parlamentarische Uebung eingebürgert. Ich beantrage, einfach den Antrag der Regierung zu überweisen.

Minister Dr. v. Miquel: Das Recht des Hauses, auch zur Berücksichtigung zu überweisen, anzutasten, liegt mir fern. Es gibt aber Vollmachten, von denen Gebrauch zu machen bedenklich ist.

Nach längerer weiterer Erörterung wird der Antrag in der vom Grafen Eulenburg vorgeschlagenen Form angenommen.

Beim Etat der Bauverwaltung befragt Fürst zu Inn- und Ruypphausen die Gewährung eines Zuschusses an den durch die Sturmflut vom 28. Januar so schwer geschädigten Kreis Weener für die Deicharbeiten bei der Stadt Leer.

Minister v. Thielen: Ein Antrag liegt noch nicht vor. Eine Erklärung, ob die Regierung bereit sein wird, dem Kreis Weener oder der Stadt Leer eine Beihilfe zu geben, kann ich jetzt noch nicht abgeben, da diese Angelegenheit in der Staatsregierung noch nicht besprochen ist. Das wird aber geschehen.

Fürst zu Inn- und Ruypphausen fragt nach dem Schicksal des vorjährigen Antrages wegen besonderer Heranziehung der Industrie zu den Chausseelasten. Die Thronrede hat einen Gehentwurf angekündigt.

Ministerialdirektor Schulz: Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Gehentwurf über Vorausleistungen beim Wegbau noch in der laufenden Session an den Landtag gelangen wird.

Politische Uebersicht.

Berlin, 29. März. Das Herrenhaus hat heute die Etatsberatung fortgesetzt. Beim Kultusetat bemerkte Graf Friesen-Schwerin: Wir leben in einer eingeengten Zeit und dieser Ernst kommt uns doppelt zum Bewußtsein angesichts des traurigen Falles eines furchtbaren, schandwürdigen Attentats auf die geliebteste Person unseres geliebten Monarchen. Gott der Herr hat gnädig seine schützende Hand über sein Haupt gehalten, daß nichts schlimmeres eingetreten ist und wir diesen des Glaubens leben, daß Gott der Herr unsere Fürbitte auch ferner erhören wird. Aber das jetzt voraus, daß jeder einzelne, jeder gute Christ, jeder gute Patriot an seiner Stelle seine Pflicht in aufrichtigem Maße erfüllt, und das gilt auch von den Korporationen und von der hohen Staatsregierung und von beiden Häusern des Landtages. Der Staat sorgt allerdings nicht nur für das materielle Wohl des Volkes, sondern auch für das ideale, aber das genügt noch nicht, um den bösen Geist der Zeit zu bekämpfen, der durch alle Schichten der Bevölkerung geht, der geradezu entsetzlich ist und zum Ausdruck kommt in solchen Thaten wie dort in Bremen. Es thut mir leid, daß Bremen jetzt in diesem Zusammenhang so oft genannt wird. Es steht in Bremen nicht schlechter als in andern Orten, wo durch Sozialdemokratie und Anarchismus bewerkstelligt wird, daß die Geister so bestrahlt sind, daß sie zugänglich werden einer Kritik, der nichts heilig, erhaben und verehrungswürdig ist. Der Staat muß mehr Mittel zur Verfügung stellen für die evangelische Kirche und für die Schulen. Viel muß geschehen durch den Unterricht in obligatorischen Fortbildungsschulen, damit die Kinder, die aus der Volksschule kommen, nicht als Wehrlose hinausgestoßen werden. Die evangelische Kirche hat noch keine Entschädigung für die ihr entzogenen Kirchengelübden bekommen. Die Steuern für kirchliche Zwecke sind so herangezogen, daß nichts mehr davon zu erwarten ist. Ich bitte die Staatsregierung, der evangelischen Kirche zu helfen. Die Generalsuperintendenten und Superintendenten müssen aufgebeizt werden. Wir brauchen mehr Konfessoren, mehr Seminare. Die evangelische Kirche braucht überhaupt eine größere Selbstständigkeit. Dem Materialismus soll der Staat durch Förderung der idealen Aufgaben von Kirche und Schule entgegengetreten. Im Christentum und dem Hohenzollernschen Königthum liegen die Wurzeln unserer Kraft. (Beifall.)

Kultusminister Dr. Studt: Gerade bei den gegenwärtigen Zeitverhältnissen und angesichts der beklagenswerten realen Ereignisse ist sich die Unterrichtsverwaltung ihrer Aufgaben wohl bewußt. Das Bild dieses Etats liefert aber den Beweis, daß die Unterrichtsverwaltung mit allen Kräften bestrebt ist, allen Forderungen, die der Vorredner bezeichnet hat, in vollem Maße gerecht zu werden. Ich erinnere nur an die veröffentlichten Erlasse und an die Mittel dieses Etats nicht nur für die materiellen Interessen meines Ressorts, sondern auch für die idealen Aufgaben, die ihm gestellt worden sind. — Aus dem Hause ging niemand auf die Bemerkungen des Abg. Friesen ein.

Die N. A. Z. schreibt: Seit der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen bis in die jüngsten Tage hinein sind in der Presse Gerüchte über eine angeblich bevorstehende Verlobung des Erben der deutschen und der preussischen Krone aufgetaucht. Wir erwähnen diese Ausstellungen nur, um daran die Bemerkung zu knüpfen, daß allen derselbe Grad von Grundlosigkeit innewohnt.

Dem Fürsten Bismarck ist heute früh ein zweiter gesunder Junge geboren. Der älteste Sohn ist geboren am 25. September 1897.

Berlin, 29. März. Die Kreuztg. berichtet: Im Speiseaal der neuen Kaserne des Alexander Regiments übergab der Kaiser mit einer Ansprache dem Offizierkorps ein Wandgemälde, darstellend, wie ein Teil des Regiments in der Schlacht bei St. Privat heldenhaft gegen eine ganze Brigade sich verteidigt und sie schließlich siegreich zurückwirft. Der Kaiser sagte in seiner Ansprache: „Das Bewußtsein, daß die deutschen Soldaten dazu erzogen sind, mit ihrem Blut und Leben die Treue zu König und Vaterland zu befestigen, verleiht mir die Gewißheit, daß wir trotz allem überall siegen werden, wenn wir auch von Feinden rings umgeben sein werden und wir wohl mit einer Minderheit gegen eine Mehrheit zu kämpfen haben werden, denn unser Verbündeter ist Gott.“ Indem der Kaiser sodann den Ehren-Porträtmünzenbescher erhob, betonte er, daß darauf die Bildnisse der preussischen Könige und russischen Kaiser als der Chefs des Regiments „Alexander“ eingelassen sind und in ihrem Beieinander das Sinnbild der alten traditionellen Beziehungen zwischen beiden Herrscherhäusern darstelle, die, soweit es an ihm liegt, stets aufrecht erhalten werden sollen.

Wesel, 29. März. Der Oberbürgermeister Fluthgraf, von mehreren Beigeordneten begleitet, überreichte heute dem Korvettenkapitän Lenz den ihm von der Stadt Wesel gestifteten Ehrentrunkbescher, ein Kunstwerk rheinischer Goldschmiedekunst.

zurück. Konstantinopel, 28. März. In dem Bulgarenprozeß, der in Saloniki verhandelt wurde, ist dem Urteil gefällt worden: drei Angeklagte wurden zum Tode verurteilt, sieben zu lebenslänglicher Haft, fünf zu fünfjähriger und einer zu einjähriger Haft.

Der Krieg in Südafrika.

Lissabon, 29. März. Der Dampfer Benguela ist hier mit zahlreichen Buren an Bord eingelaufen. Vierhundert derselben haben sich von Lissabon nach der Zitabelle von Benische begeben, der Rest, gegen dreihundert, sind nach Alcobaca aufgebrochen. General Biennar nebst Familie ist in Begleitung eines portugiesischen Generals nach Thomar abgereist. Während der Seereise sind fünf Buren gestorben, zweihundertzwei sind bei ihrer Ankunft in Lissabon krank in das Krankenhaus gebracht.

Marktpreise an der Kornbörse in Emden

am 29. März 1901

Gehälter Preis für 1 Doppelzentner (100 Kgr.).

Gattung	gering		mittel		gut	
	niedrigster Brt.	höchster Brt.	niedrigster Brt.	höchster Brt.	niedrigster Brt.	höchster Brt.
Weizen	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	13,35	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	13,15
Hafer	10,—	—	12,60	12,80	13,40	13,60

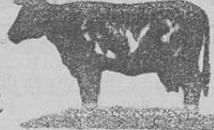
Privat-Bekanntmachungen.

Der Gemeindevorsteher H. Janßen zu Eberlage läßt wegen Verkleinerung des landwirtschaftlichen Betriebes
Dienstag den 2. April d. J.
 nachmitt. 1 Uhr anfg.
 in und bei seiner Behausung



1 5jähr. braune tragende Stute
 Nr. 9171, Edelmuth II, aus d.
 Edelmuth vom Krösus, belegt
 vom Boh,

38
Stück
Kindvieh,



als:
 15 Kühe, teils in Milch, teils
 tragend,
 5 zweijähr. Beester, belegt,
 1 tragend des zweijähr. Beest,
 5 Enterbeester,
 4 Enterbullen,
 2 Enterroschen,
 6 Kälber;

4 trüchtige Schafe;

1 Ackermagen mit eisernen Achsen und
 schmalen Felgen, dazu passender Stuhl
 und passende Federn, 1 fast neue Hart-
 maschine, 1 Radpflug, 2 eiserne Pflüge,
 davon 1 mit Bohnenackelast, 2 hölz.
 Fußpflüge, 1 zweischarigen Fußpflug,
 4 Eggen, 1 Häufelpflug, 1 Bohnen-
 queisemaschine, 1 Butterfaß (Efeldt),
 1 Stoßbutterfaß, 1 Milchfaß, 1 Strenn-
 tine, 1 Kupf. Pumpe mit Bleirohr, 1
 Goffenstein von Sandstein und versch.
 andere Sachen
 mit halbjähriger Zahlungsfrist öffentlich
 meistbietend verkaufen.
 Neuende, 1901 März 7.

H. Gerdes, Aukt.

Gelegentlich der am 2. April d. J.
 stattfindenden Vergantung für den Ge-
 meindevorsteher H. Janßen zu Eberlage
 kommen mit zum Verkauf:

1 7jähr. schwarz.
Wallach,
2 Grasfüllen.

Neuende, 1901 März 26.

H. Gerdes, Aukt.

Wilh. Kletscher,

Klempner u. Kupferschmied,
Neuende.

Halte mein reichhaltiges Lager in

Haus- und Küdengerät

in
Emaille, Eisen und Blech
 zu äußerst billigen Preisen
 bestens empfohlen.

Reparaturen u. Neuanfertigung
 prompt und billig.

Zu verkaufen
 eine hochtragende junge Kuh,
 Sillenfede. Joh. Abel.

Zu verkaufen
 3 bis 4 F. der gutes Heu, 10 Scheffel
 sehr frühe Pflanzkartoffeln und einige
 Scheffel Sauerkorn.
 Abderhansen. Joh. Kaper.

Verkauf bezw. Verpachtung.

Frau Witwe Beushausen hieselbst will
 ihren nahe dem hiesigen Bahnhof sehr
 günstig gelegenen

Garten

öffentlich verkaufen oder verpachten,
 weshalb Termin angelegt wird auf
Montag den 1. April d. J.
 abends 7 Uhr

in der Beushausen'schen Wirtschaft hies.,
 wohin Viehhaber geladen werden.

Ich bemerke, daß der Garten, in
 welchem ein kleines Haus steht,
 3990 Quadratmeter groß ist und
 seiner vorteilhaften Lage wegen
 immer wertvoller wird.

Sever. W. Israel.

Die Ehefrau des Gastwirts W. H.
 Wilken zu Hooftiel beabsichtigt, den ihr
 gehörigen

Gasthof

„Zum schwarzen Hären“
 zu Hooftiel

mit großem Obst- und Gemüsegarten,
 Kegelbahn und Tanzsalon zum beliebigen
 Antritt öffentlich versteigern zu lassen,
 wozu dritter und letzter Termin angelegt
 wird im Kaufobjekte auf

Mittwoch den 3. April d. J.
 nachmittags 3 Uhr.

In dem Hause, welches vor einigen
 Jahren größtenteils renoviert worden, ist
 ein flottcs Geschäft gemacht und kann der
 jährliche Umsatz nachgewiesen werden. Die
 Bedingungen sind sehr günstig gestellt.

Käufer werden eingeladen mit dem Be-
 merken, daß bei irgend hinreichendem Ge-
 bote der Zuschlag sofort erfolgen dürfte.
 Sillenfede, 1901 März 28

Albers, Aukt.

Konkurs-Ausverkauf.

Der Ausverkauf des zur Konkursmasse
 der Firma F. Meyer an der Neuenstraße
 gehörigen

Warenlagers

ist nochmals auf kurze Zeit wieder eröffnet,
 und sollen, um die gängliche Klümmung
 des Lagers zu erzielen, die Sachen zu
 jedem nur irgend annehmbaren Preise
 verkauft werden.

Es sind namentlich noch vorhanden:

eine große Partie garnierte
 und ungarinierte Winter-
 hütten, Herren-, Damen- und
 Kinder-Stroh- und Strohhüte, Bänder,
 Blumen-, Federn-, Perlsachen,
 Schnallen und verschiedene
 andere Artikel.

Sever, 1901 März 27.

A. Tiemens,
 Verwalter.

Gänsefedern,

Streu reelle und billige Beswaquelle!
 In mehr als 100 000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern, Schwannenfeder, Schwannenhau-
 sen u. allen Arten Federfedern u. Daunen. Neu-
 heit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte
 Bettfedern. Bund für 6, 60, 100, 120, 140. Prima
 Gänsefedern 1,00, 1,50. Polsterfedern halbhölz. 2;
 weiß 2,50. Silberweiße Gänse- u. Schwannenfeder
 3, 3,50; 4, 5. Silberweiße Gänse- u. Schwannenfeder
 6, 7, 8; 9, 10. Einzigartige Gänsefedern
 2,50; 3. Polsterbännen 3, 4, 5. Jedes beliebige
 Quantum sofort gegen Baar. 1. Nachgeliefertes be-
 reitwillig auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford Str. 30 in Westf.
 Probe und ansicht. Preislisten, auch über
 Bettstoffe, Kissen und Bettdecken. Angabe der
 Preislisten für Federn-Betten einwillig!

Zu verkaufen

schwerer Probst. Saathafer, ein starker
 Lindenbaumstamm, zwei trüchtige Schafe
 und beste Ferkel.
 Siebetshaus. A. Theilen.

Großherzogl. Landwirtschaftsschule Barel (Oldenburg)

mit Einjährigen-Verschickung bei nur einer Fremdsprache (Englisch). Auf-
 nahmeprüfung Montag den 15. April früh 8 Uhr. Beginn des Schuljahres
 Dienstag den 16. April. Jahresberichte versch. kostenfrei. **Dr. Gabler, Direktor.**

Warenhaus
B. S. Bühmann,
Wilhelmshaven.

Für die

Konfirmation!

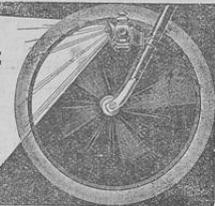
Sehr reichhaltige Ausmusterung in
Einsegnungs-Anzügen,

schwarz und blau, ein- und zweifachig.

Kammgarn-Cheviot 7,50, 10,—, 13,—, 16,— Mk.
 Diagonal-Kammgarn 11,—, 15,—, 18,—, 21,— Mk.
 Zuchtkammgarn, Satin, Corfscrew 14,—, 19,—, 24,—,
 28,— Mk.

**Spezial-Fahrrad-
 Reparaturwerkstatt**

mit elektr. Kraftbetrieb
 Starkstromvernickelungs-
 und Emailier-Anstalt.
 Lager aller Fahrrad-Ersatz-
 Zubehör- u. Rep.-Teile.
E. F. C. Duden,
 Sever.



Landwirte, düngt nur mit

Aechtem
Beruguano

Guern Weizen u Roggen, wenn
 Ihr mahl- und backfähige, vorzüg-
 liche Ware ohne Lagerschaden
 und frei von Rost erhalten wollt;
 düngt nur mit

Aechtem
Beruguano

Guere Zuckerrüben, welche durch
 denselben neben reichem Ertrage
 den höchsten und reinsten (salz-
 freien) Zuckergehalt bieten werden;
 düngt nur mit

Aechtem
Beruguano

Guern Hafer, zur Erzielung
 reichen Körnerertrages von
 Prima-Qualität; düngt nur mit

Aechtem
Beruguano

Guere Gerste, wenn Ihr kräftige
 Körner und tadellose Braugerste
 bekommen wollt; düngt nur mit

Aechtem
Beruguano

Guere Kartoffeln, denn es ist un-
 ableugbar, daß bei Anwendung
 dieses Düngemittels die Knollen
 sich gleichmäßiger ausbilden, vor
 Krankheit mehr geschützt bleiben,
 wohlschmeckender und mehreicher
 werden als bei Verwendung aller
 anderen Düngemittel; düngt
 nur mit

Aechtem
Beruguano

Guere Neben, wollt Ihr kräftige
 aromatische Weine bei auffallen-
 der Qualität erzielen, düngt nur mit

Aechtem
Beruguano

Guere Gemüse, Guere Obst-
 bäume, denn derselbe hat sich dabei
 immer geradezu glänzend bewährt.

Man hüte sich vor den neuerdings auftauchenden vielfachen Nachahmungen.
 Landwirte, laßt Euch nicht durch die Billigkeit eines Düngers zur Ver-
 wendung desselben bestimmen; zieht vielmehr immer nur die zuverlässige Wirkung
 und Rentabilität desselben in Betracht, und diese ist durch Anwendung von
 aechtem **Dhlendorff's Peru-Guano (Füllhornmarke)** stets gesichert.

Niederlage bei **C. F. Andrée, Sever, J. Gutentag & Sohn, Sever,**
J. C. Kleiss, Sever, Wilh. Minssen, Sever,
Heinr. Bunge, Sillenfede.

Verkaufe sämtliche Kolonial-
 waren in frischer Qualität
 zu billigt gestellten Preisen.
 Sever, Bahnhofstraße.
J. C. Ahlrichs.

G e s u c h t
 zum 1. August eine Haushälterin für einen
 kleinen bürgerlichen Haushalt ohne Kinder
 in Sever. Auskunft erteilt Gastwirt
Gartmann, Sever.

Zur diesjährigen Saison empfehle mein großes

Möbel-Magazin.

Daselbe bietet eine reiche Auswahl in einfachen, billigen Sachen, sowie auch in hochmodernen, feinen Zimmer-Einrichtungen. Anfertigung und Ausführungen streng reell. Preise möglichst billig, sodaß ich jeder Konkurrenz begegnen kann.

Jever, Wasserpfortstraße.

M. Hildebrand.

NB. Das Einrichten ganzer Wohnungen und Ausstattungen übernehme gerne, auch nach auswärts. Billigste Preisberechnung.
M. Hildebrand.

Stühle

find in großer Auswahl eingetroffen, mindestens 25 verschiedene Sorten sind am Lager.

M. Hildebrand.

Spiegel

in allen Größen und Preislagen empfehle billigst.

M. Hildebrand.

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.

Eine Fettseife ersten Ranges.

Rein, mild, neutral.
Preis 25 Pf.

Lanolinfabrik
Martinikenfelde.



MARKE PFEILRING.

Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.

Bis zum 12. April

währt nur noch mein

gänzlicher Ausverkauf

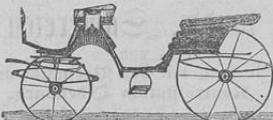
und sollen noch nachstehende Waren, welche noch in kompletter Auswahl vorhanden, bis dahin zu jedem annehmbaren Preise geräumt werden:

- | | |
|--|---|
| <p>Herren-Anzüge,
Konfirmations-Anzüge,
Knaben- und Kinder-Anzüge,
Herren- und Knaben-Joppen u. -Jackets,
Herren- und Knaben-Überzieher,
Regenröcke und Mäntel,
Delröde,
leichte und schwere Zwirn-Toppfen,
Herren- und Knaben-Westen,
Sammet-Westen,
weiße und bunte Lederhosen,
Buckskin- und Kammgarnhosen,
Seidens-Hosen,
Normalhemde,
bunte Hemde,
Sporthemde,
Manschettenshemde,
Kittel und Strümpfe,
Vorhemde und Kragen,</p> | <p>Bayer-Kragen und Manschetten,
Damen-Jackets,
Kinder-Jackets,
Damen- und Kinder-Regenmäntel,
Korsetts,
coul. Sommer-Handschuhe,
weiße D. merode,
Wairee- und leinene Damenröcke,
bunte Mädchen- und Damenhosen,
Kinder-Hänger-Schürzen,
Kinderläschen,
Kinderwagendecken,
Erfüllingswäsche,
Wäschblusen für Knaben,
Hemdblusen,
Gummieinlage,
Wachstuche,
Gardinen, weiß und creme.</p> |
|--|---|
- Gestreifte und creme Houleaurstoffe, Leinen und Halbleinen, baumm. Stoffe zu Bettbezügen,
feine und billige Kattune zu Kleidern, Blusen, Schürzen zc.,
Hantuchleinen und abgepackte Tischtücher,
Möbelstoffe, Möbelfattun zu Portieren, Bezügen, Gardinen zc.,
Kleiderstoffe in schwarz und farbig, weiße Wäschstoffe und abgepackte weiße Roben,
wollener Mittel- und Blusenflanell, baumm. Hemdenflanell und Barchebe,
roter baumm. Flanell,
Anzugstoffe in Kammgarn, Cheviot und Buckskin, Hosen, Überzieherstoffe,
Sammet in grün und braun,
Stoffe zu Zwischentröcke, Befeststoffe und feid. Bänder, Nüsschen,
bunte Viberdecken, Matrasenleinen, fertige Matrasen, Futtegardinen,
Tellermitzen, Wollgarn in grau, in feinen und starken Qualitäten,
schwarzeid. Schürzen, 2 Handmaschinen, gute hiesige Wolle, Bettfedern u. Daun en.
Ich mache besonders auf diese außerordentlich billige Gelegenheit aufmerksam.

Herm. de Boer,

Jever.

F. K. Stilkenboom, Wagenfabrik, Norden,



empfehle sein großes Lager selbstverfertiger Leinwandwagen aller Art nach eigenen bewährten, soliden und eleganten Formen unter zweijähriger Garantie zu billigst gestellten Preisen. Die anderweitig angebotener Schleifchen Wagen liefern bedeutend billiger und sind dieselben auf Lager zu beschäftigen. Amerlanische Sulkies in verschiedenen Sorten vorrätig.

Zu verkaufen eine gute Milchkuh und ein Kuhentel.
Hooftel. Frau Tark's.

Habe 7 fette Schweine, 10 Ferkel und 1 fettes Kalb zu verkaufen.
Tettenjer-Altenbeich. G. J. Leiner.

Mey's Stoffwäsche

aus der Fabrik von MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.

Königl. Sächs. u. Königl. Rumän. Hoflieferanten.
Billig, praktisch, elegant, von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.
Im Gebrauch äußerst vorteilhaft. Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.

Vorrätig in Jever bei Carl Altona, Schlossstr., Andreas Flitz.

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich.

Achtung! Wichtig für Aussteuerbedürftige! Achtung!

Es wird mein Bestreben sein, auch in diesem Jahre meinen werten Kunden, Gönnern und hauptsächlich Verlobten eine dauerhafte, moderne Aussteuer zu billig gestellten Preisen zu liefern und lade hiermit freundlichst ein. Mehrere Zimmereinrichtungen stehen zur Ansicht fertig. Jeder Aussteuerbedürftige veräume nicht sich von der Güte und Billigkeit meiner Möbel zu überzeugen.

Jever, Wangerstr. Wachtel,

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Geschäft.
NB. Machen meine bisherigen Kunden sowie Verlobte noch darauf aufmerksam, daß ich sie auch in diesem Jahre nicht persönlich zum Einkauf einlade, damit die mir dadurch entstehenden Verschäumnis- und sonstigen Unkosten meinen werten Abnehmern zu Gute kommen.
D. D.

Filialen der Oldenburger Bank in Jever und Hohenkirchen.

Wir vergüten für Einlagen auf Baufchein und Kontobuch: zu den Bedingungen des wechselnden Zinsfußes belegt bis auf weiteres

4 Prozent,

auf feste Termine nach Uebereinkunft ebenfalls bis zu 4 Prozent.

Filiale der Oldenburger Bank in Jever.
Lohse. ppa. Carstens.
Filiale der Oldenburger Bank in Hohenkirchen.
H. Jürgens.

Agenturen:

Bant:	Herr Mandatar G. Schwitters,
Carolinensiel:	„ Adolf Ehlers,
Horumersiel:	„ E. H. Willms,
Schaar:	„ D. Fimmen,
Sillenstede:	„ Aukt. E. G. Albers,
Tettens:	„ Rechnungsf. R. J. Behrens,
Wittmund:	„ Aukt. G. Wiechmann.

Das Dampf-Hobel- u. Sägewerk

verbunden mit
Bautischlerei
von F. Staats in Bant

empfehle fertige Fenster und Thüren verschiedener Maße, aus bestem Material, mit schönen Beschlägen. Probestücke stehen bei billigen Preisen zu Diensten.

Zu verkaufen schöne 4 Wochen alte Ferkel.
Quanens. W. Meisen.

Blumen- und Gemüsesamereien

aus der Samenhandlung von Ernst & v. Spreckelsen, Hamburg, empfehle in bester reifmässiger Qualität.

Friedr. Küster.
Jever, a. d. Schlichte.

Zu verkaufen 2 Haufen gut gewonnenes Uferheu.
Hinrich Janßen,
Minser-Oldenbeich.

Oldenburgische Spar- & Leihbank.

Bilanz pro 1. Januar 1901.

Activa.		M	§	M	§	Passiva.		M	§	M	§
Kasse				652 550	74	Altien-Kapital				3 000 000	—
Kommunal-Darlehen und Hypotheken:				4 125 602	74	Reservefonds				750 000	—
Im Herzogtum Oldenburg belegt						Beamten-Pensions- und Unterstützungsfonds				134 298	44
Darlehen gegen Unterpfand:						Einlagen:					
Kurzfristige Guthaben bei Banken	4 000 000	—				a. auf Bankcheine belegt	4 588 315	12			
Forderungen an Private	5 651 410	80		9 651 410	80	b. auf Kontobücher belegt	27 205 218	60		31 793 533	72
Wechsel:						(Davon stehen:					
Darlehens-Wechsel mit Bürgschaft	4 120 815	65				Mt. 29 598 883.26 = 93,10% auf halbjähr.					
Disfont- und Zinasso-Wechsel	5 586 397	12		9 707 212	77	Kündigung.)					
Konto-Korrent-Debitoren:						Zinsen auf obige Bankcheine = Einlagen bis				111 773	42
Kurzfristige Guthaben bei Banken	7 969 447	83				1. Januar 1901					
Forderungen an Private	5 489 002	14		13 458 449	97	Check-Konto:				1 276 843	80
Effekten:						1741 Konten					
Bestand an Effekten und Konfortial-Einzahlungen				2 412 468	02	Konto-Korrent-Kreditoren:					
Immobilien zu Wilhelmshaven:						Guthaben von Banken	69 773	42			
Buchwert unseres Bauplatz-Terrains				142 214	72	Guthaben von Privaten	2 248 822	133		2 318 595	55
Diverse Debitoren										638 878	38
Bankgebäude in Oldenburg, Brake, Delmenhorst, Jever und Barel				198 000	—	Diverse Kreditoren				101 758	03
Bank-Inventar				1	—	Zins-Vorträge für 1901				1 827	—
						Rückständige Dividenden:				247 203	47
						1 Stück pro 1895, 5 Stück pro 1896, 12 Stück pro 1898, 55 Stück pro 1899				357 558	04
						Accepten-Konto:					
						Gewinn- und Verlust-Konto:					
						Reingewinn					
				40 732 269	85					40 732 269	85

Gewinn- und Verlust-Berechnung.

Einnahme.		M	§	M	§	Ausgabe.		M	§	M	§
1. Uebertrag aus 1899				5 666	42	1. Zinsen:					
2. Zinsen:						Auf Einlagen-Konto	1 136 563	34			
Auf Kommunal-Darlehen- und Hypotheken-Konto	193 560	81				„ Check-Konto	27 676	03			
„ Darlehen gegen Unterpfand-Konto	518 712	34				„ Konto-Korrent-Konto	113 492	85		1 293 384	24
„ Wechsel-Konto	442 392	92				„ Konto pro Diverse	15 652	02		4 424	07
„ Konto-Korrent-Konto	682 657	82		1 907 664	51	2. Provisionen:					
„ Effekten-Konto	54 453	44				Auf Konto-Korrent-Konto und Diverse					
„ Konto pro Diverse	15 887	18				3. Effekten:				8 452	19
3. Provisionen:						Kursverlust					
Auf Konto-Korrent-Konto und Diverse	34 818	01				4. Betriebskosten:					
„ Wechsel-Konto	3 414	21				Gezahltes Gehalt u.	158 992	26		209 251	52
Für Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren	10 558	86		48 791	08	Allgemeine Geschäftskosten	50 259	26		24 389	81
						5. Staats- und Kommunal-Abgaben					
						6. Abschreibungen:					
						Auf Bankgebäude	31 512	91		49 662	14
						„ Bankgrundstück in Wilhelmshaven	10 000	—		15 000	—
						„ Bank-Inventar	8 149	23		357 558	04
						7. Zuwendung zum Beamten-Pensions- und Unterstützungsfonds					
						Verteilung desselben:					
						10% Dividende an die Aktionäre	300 000	—			
						Vertrags- bzw. statutenmäßige Tantiemen	46 378	32			
						Für gemeinnützige Zwecke	5 797	29			
						Vortrag auf neue Rechnung	5 382	43			
						Obige	357 558	04		1 962 122	01
				1 962 122	01						

Die Direktion.

Propping. Jaspers.

Die vollkommene Uebereinstimmung der vorstehenden Bilanz und Gewinn- und Verlust-Berechnung mit den Büchern und Belegen der Bank bestätigen wir hiermit. Die ausstehenden Forderungen haben wir geprüft und gegen deren Sicherheit nichts zu erinnern gefunden.

Der Aufsichtsrat.

Johannes Schaefer, Aug. Schultz, Jul. Koch, F. Caesar, F. B. Rüder, H. Plagge, C. H. Bulling, H. C. Hoyer, Vorsitzender, Schriftführer, Barkel, Schlüte, Delmenhorst.

20000 Rote Betten
wurden vers., ein Beweis, wie beliebt m. Betten sind. Ober-, Unterbett u. Kissen 12 1/2, pracht. Hotelbetten nur 17 1/2, Herrschafts-Betten 22 1/2 Mt. Preisliste gratis. Nichtpaß zahlte Betrag retour. A. Kirshberg, Leipzig, 36.

Neue Wagen, Phaetons,
nur gute selbstverfertigte Wagen in verschiedenen Sorten, halte zum Ankauf empfohlen.
Jever. C. Trente, Wagenbauer.
1 einfühl. Wagen, auch 1 Sultz habe wegen Mangels an Platz billig zu verkaufen. D. D.

Schuhwaren
sind in großer Auswahl neu eingetroffen und sind dieselben auch für Konfirmanten in allen Preislagen am Lager. Vorjährige werden von jetzt an bis zum 1. April für jeden annehmbaren Preis ausverkauft.
G. Aberichs Wwe.

Neue elegante Phaetons
vom besten Material und von bester Arbeit habe ich in bedeutender Auswahl zum Verkauf vorrätig.
Ellenkebe. Friedrich W. Poppen.
Briketts G. R. A. B. Süßmilch.

Th. Neuhaus,
Barel a. d. Jade.
Künstliche Düngemittel
und
landw. Sämereien
en gros und en detail.
Vertrag mit der Versuchs- und Kontrollstation Oldenburg.
Proben franco.

F. A. Eckhardt,
Oldenburg,
Hof-Anstalt und chemische Waschanstalt.
Annahme in Jever: Herr Adolf Bley.

Privat-Personenpost Fedderwarden—Jever.
Dom 1. April d. J.
Abfahrt von Fedderwarden 7 Uhr morg.
Sengwarden 7 1/2 " "
Ankunft in Jever 9 " "
Abfahrt von Jever 2 " nachm.
Nache noch darauf aufmerksam, daß alsdann meine Fahrgäste in Jever genügend Zeit haben, den Morgenzug 9 Uhr 30 Min. nach Oldenburg zu benutzen.
Hochachtend
Fedderwarden.
G. Kaper.

Ringäpfel
pro Pfd. 20 und 30 Pfg. empfiehlt
J. H. Cassens.

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 Mk. Alle Postanfragen nehmen
Bestellamt entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Frangolohn 2 Mk.

Nebst der Zeitung

Anzeigengebühren für die Correspondenz oder deren Namen:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. A. Metzger & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 77.

Sonntag den 31. März 1901.

111. Jahrgang.

Drittes Blatt.

Privat-Bekanntmachungen.

Auf der am Montag den 1. April d. J. beim Hause des Gastwirts Albers zu Sandelermöhns abzuhaltenden Vergantung kommen

ein neuer Federwagen mit Patent-Achsen, sowie einige neue Pflüge und Eggen mit zum Verkaufe.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Verkauf bezw. Vermietung einer Gastwirtschaft.

Der Gastwirt Wilhelm Hartwig zu Jever beabsichtigt umständehalber sein daselbst belegenes Haus, der

„Schwarze Bär“

genannt, zu verkaufen. Dem Hause steht die Berechtigung zur Gastwirtschaft zu und wird dieselbe darin mit sehr gutem Erfolge betrieben. Außer den Wirtschaftslotterien enthält dasselbe noch viele andere Räumlichkeiten, welche vorteilhaft vermietet sind.

Der Antritt kann nach Konvenienz des Käufers am 1. Mai oder zu einer anderen Zeit erfolgen.

Termin zum Verkaufe wird auf
Mittwoch den 10. April d. J.
nachmittags 5 Uhr

in dem betreffenden Hause ang. setzt, und werden Kaufliebhaber dazu eingeladen mit dem Bemerkten, daß bei irgend angemessenem Gebote der Zuschlag sofort erfolgen wird.

Sollte der Verkauf nicht zu Stande kommen, so soll in dem nämlichen Termine das Haus auf längere Jahre öffentlich vermietet werden.

Jever, 1901 März 29.

A. Siemens.

Wiener Würstel. C. Willms.

Sultana-Rosinen von 30 Pfg. an. C. Willms.

Biscuits von 55 Pfennig an empfiehlt C. Willms.

Pflaumen per Pfd. 20, 30, 40 und 50 Pfg. C. Willms.

Bestes Weizenmehl (Goldfrone) 26 Pfd. 3 Mt., gutes backf. Weizenmehl 1 Pfd. 10 Pfg. C. Willms.

Jever. C. Willms.

Damen- und Kinderwäsche, sowie sämtliche Erstlingswäsche

empfehlen
Neuer. Adolf Bley,

vorm. J. W. Schlemmich.

Gabe plm. 2000 Pfd. Roggenschöfe und gutes Haferstroh zu verkaufen.
Clevens. H. J. Grote.

Im Auftrage des Verwalters im Konkurse über Joh. Oltmanns zu Stürscheep bei Wiefels Vermögen werde ich

Mittwoch den 3. April nachmittags 2 Uhr anfgd.

beim Hause des genannten Oltmanns öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:



4 Pferde:

2 zweijährige Lemmlinge,
1 braunen siebenjährigen Wallach,
1 schwarzen vierjährigen dito;



19 Stück. Rindvieh:

4 Kuhenter, 2 Stierenter, 4 zweijährige Beefer, 2 tiegige dito, 3 hochtragende Kühe, im April bezw. Mai fallend, 1 jähr. Kuh, 2 Kuhfälder, 1 Bullfalk;

3 Schweine, darunter 1 trächtiges,

2 Schafe, 20 Hühner und 1 Hahn, 1 Karnhund;

1 breitfelg. Aderwagen, 1 schmalfelg. dito, 1 Erdkarre, 1 Schittenunterfah, 2 Pflüge, 1 Schweinefesen, 1 Karrenrad mit Zubehör, Milchgeräte, 1 Dreischloß mit Zubehör, 1 Egge, verschied. Pferdegeschirre, 1 Reitsattel, 1 Kornmehrer, mehrere Dreischlegel, neu- u. Dingergabeln, Senen und Sichten, Spaten und Schaufeln, verschiedene sonstige Gartengerätschaften, 1 Häckselaabe, mehrere Leitern, Dammdecken, Tröge und Eimer, 1 Dezimalwaage mit Gewichten usw.;

ferner: mehrere große und kleine Tische, 2 Rohrgefelle, 1 Gashrank, 1 Regulator, 1 Hängelampe, 1 Spinnrad, mehrere Töpfe mit Blumen, Teller, Tassen, Theebretter, verschiedene Schildereien, Garderobenhalter, Gardinen, 1 Kinderwagen, 1 Kiste, 1 Waschmaschine und sonstige hier nicht benannte Sachen. Kaufliebhaber werden eingeladen.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.



Größtes Lager in allen besseren Schuhwaren, nur prima Qualitäten, zu den denkbar billigsten Preisen.
D. Duneka, Jever.

Zu verkaufen ein zweijähriges hochtragendes Beefer. Lünen. M. Haschenburger.

Herr Landwirt E. Kromminga zu Hollhuse, als Pfleger seines Bruders Folkert Kromminga von Gummelsburg, läßt
Donnerstag den 18. April d. J. und Freitag den 19. April d. J. jedesm. nachm. 1 Uhr anfg.

in der Behandlung seines Bruders zu Gummelsburg: bei Waddewarden öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen:



37 Stück Hornvieh,

als:
12 Milchkühe, darunter 2 wantiedige und 1 frühm.,
9 zweijähr. Beefer, darunter 1 hochtr. und 1 niedertr.,
6 Kuhenter,
1 Enterstier,
9 Kuh- und Stierfälder;
3 Schafe mit Lämmern und 1 Bok,
1 Hund;

1 Gespann led. Pferdegeschirre mit neufl. eremem Beschlag, 3 Dhd. Kuhbetten, Futterkisten, Tränkeimer, Futterreiner, Tragejoch, Mistkarre, Kuhdecken, 30 Milchbalken, 4 kupf. und 2 hölz. Milcheimer, Wassereimer, 1 kupf. Milchfessel, 1 Drückebank, 1 Käsepresse, Käsefesse, 1 Stremmtiene, Rahmfässer, Käsefässer, Säde, Einmachfässer, Butterbark, Laternen, größere Kisten, 1 Dezimalwaage mit Gewichten und verschied. sonstiges Gerät;

ferner:
1 mahag. Möbelgarnitur, bestehend aus Sofa, 8 Stühlen und ovalem Tisch, 1 mahag. Spiegel, 1 Spiegel mit Goldrahmen, mehrere andere Spiegel, mehrere Polster-, Rohr-, Korb- und Binsensühle, 1 Sofa, 1 ovales Sofatisch, verschied. andere Tische, 1 Kaffeetisch, 1 Stimmendiener, Schildereien, 1 eich. und 1 tann. Kleiderschrank, 1 eich. Kabinettschrank, 1 mahag. Sekretär, 1 Kommode, 1 Gashrank, Gashörten, 1 Wanduhr, 1 Beduhr, Gardinen u. Rouleaux, 1 Blumentisch, Blumentöpfe, Arm- u. Handkörbe, Lampen, Servierbretter, versch. Nippfachen, Nippborien, Torf- und Kohlenkisten, 1 Nähtsch, 1 Nähmaschine, 1 Barometer, 1 Waschtisch, 2 Turkeltauben mit Kästen;

3 vollst. Betten, 2 Bettstellen, 1 vollst. Kaffeefervice, mehrere Kaffee- u. Theekannen, mehrere Dhd. Tassen, Teller, 5 kupf. u. zinn. Wärmflaschen, mehrere kupferne Kessel und Schalen, Comfoire, zinn. Schüssel und Teller, 1 Kochherd mit Töpfen und Kessel, 2 Küchenschränke, 1 Anrichte, 1 Küchentisch, Laternen, 1

Waschmaschine, Waschballen, Gießer, Glas- und Steingezug, versch. Küchengerät und viele sonstige Sachen.

Bemerkte wird, daß das Vieh, die Stall- und Milchgeräte am 18. April, dagegen die Möbel, das Hausgerät und die Betten am 19. April zum Verkaufe kommen, sowie daß die Möbel schon am ersten Verkaufstage besichtigt werden können.

Kaufliebhaber werden eingeladen.
Jever. M. U. Minssen.

Herr Landwirt Joh. Dirichs zu Klein-Waddewarden läßt wegen Aufgabe seiner Landwirtschaft

Mittwoch den 17. April d. J. nachm. 1 Uhr anfgd.

in seiner Behandlung öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen:



60 Stück Hornvieh,

als:
18 Milchkühe,
2 wantiedige Kühe,
3 frühm. do.,
6 zweijähr. Beefer,
6 einjähr. do.,
8 einjähr. Stiere,
1 fett. dreijähr. Stier,
16-18 Kuh- und Stierfälder;

1 trächtiges Schwein,
3 Schafe mit Lämmern,
3 Rahmfässer, 1 Stremmtiene, 2 Drückebänke, versch. Milch- und Wassereimer, hölz. Milch- und Butterballen, 2 kupf. Milchfessel, 1 Käsepresse, 1 Käsegrank, 1 Waschmaschine, Mistarren, Kuhdecken, Säde zc.,
1 Sofa, 2 Tische, 1 Regulator, 1 eich. Kiste, 1 Mehl- und 2 Futterkisten, 6 Küchensühle, 1 Kinderbettstelle, 2 Betten, kupf. und emaillierte Kessel, sowie versch. andere Sachen.

Kaufliebhaber werden eingeladen.
Jever. M. U. Minssen.

Besonders fettes Rind- und Schweinefleisch, sowie biden Winteralag empfehlen

Ji. & D. Feilmann.
Zu verkaufen ein schönes Kuhfah.
D. D.

Zu verkaufen ein Kuhfah. Mühlenstraße. Hagungs.

Zu verkaufen Roggenlangstroh in Schöfen. Mährdum. C. Boglken.

Wegen Geschäftsverlegung habe ich Auf-
trag, im Poppen'schen Tischlerei-Betriebe zu
Wilhelmshaven an der Wisnardsstraße
Montag den 15. April d. J.
nachm. 2 1/2 Uhr anfang.
öffentlich meistbietend auf übliche Zahlungs-
frist zu verkaufen:

30 Bettstellen,
12 neue Trittleitern (für Maler),
1 eichenen Kleiderschrank,
1 tannenen dito,
7 Küchentische,
alte Türen und Fenster,
2 franz. Billards,
einen Theil des Sarglagers,
ca. 70 Stück große u. kleine
Särge,

ferner
die gesammte
Maschinenanlage,

namentlich:
2 6pferd. Motore,
1 Hobelmaschine mit Werk-
zeug,
1 Kreissäge mit dito,
1 Bandsäge mit dito,
1 Schleifmaschine,
Transmissionen.

Sämtliche Maschinen sind neu und gut
erhalten und können zu jeder Zeit im Be-
trieb besetzt werden.

Kaufliebhaber werden freundlichst einge-
laden.

Seppens, 1901 März 29.

H. V. Harms, Aukt.



Empfehl. heute und
folgende Tage
frisches Hochfleisch.
Kaufe
schlachtbare Pferde
zu hohen Preisen.

Jacob Feilmann,
Stoßverloren.

Empfang dieser Tage einen größ-
ten Posten

Thee,

kein Brocken- oder Grüsthee
Preis
per Pfd. **nur 1,20 Mk.**
Gleichzeitig empfehle meine be-
kanntesten hochf. Thees offte. Mischung.
C. Willms.

Pflanz-Schalotten

empfehl. **Friedr. Sieffen.**

Blut-Apfelsinen

per Pfd. 80 Pfg. empf. **Friedr. Sieffen.**

Margarine Marke FF,

feinste, Butter am nächsten stehende Marke,
pro Pfd. 60 Pfg.,
andere Qualitäten p. Pfd. 45 u. 50 Pfg.,
alles kübelweise billiger.
empfehl. **Friedr. Sieffen.**

Gekochtes Vögel-Fleisch hochsein,

empfehl. **P. Koeniger.**
Diereier sind in großer Auswahl
vorrätig. **P. Koeniger.**

Das Beste ist das Billigste!

Itzehoer Kalkmergel,

fein zu Mehl gemahlen, ohne Steine,
enthält 95-98 pCt. kohlenf. Kalk.
Proben stehen gerne zu Diensten.
Versand ab Fabrik nach allen Bahnhöfen.
Habben & Wiggers.

Empfehle sehr schönen, von besten
Fettweiden gewonnenen

Grassamen

pro Sack, 50 Pfund Netto, 12,50 Mk.
frei jeder Bahnstation. Probe frei.
Zetelermarkt. **Joh. Hobbe.**

Oldenburgische Landesbank.

In der heute stattgefundenen Generalversammlung der Aktionäre der Olden-
burgischen Landesbank wurde die Dividende für das Jahr 1900 auf 10% festgesetzt.
Dieselbe kann gegen Einlieferung des Coupons Nr. 62 unserer Aktien mit Vier-
undzwanzig Mark pro Stück von heute ab in den gewöhnlichen Geschäftsstunden
an unseren Kassen in Oldenburg, Brake, Barel, Vedda und Wilhelmshaven in
Empfang genommen werden.

Oldenburg, 29. März 1901.

Die Direktion.

Merkel.

tom Dieck.

Schuhwaren in schwarz
und farbig
treffen täglich in neuen Sendungen ein.

Ad. Stoffers,

Elise Hillers Nachf.



Radebeul - Dresden.

Weber's
Carlsbader
Kaffeegewürz

ist die Krone aller Kaffee-

verbesserungsmittel.

Weitberühmt

als der feinste Kaffeezusatz.

Original

Probsteier Saathaser

in plombierten Säcken,

Sommergerste,

Die- und Futterhaser

zur Saat.

Jever. J. C. Kleiß.

Thomasmehl,

Rainit, Peruguano,

sowie

Kalk u. Kalkdünger,

unter Kontrolle der Oldenb. Versuchstation.

Ganze Ladungen zu Fabrikpreisen.

Jever. J. C. Kleiß.

Zu verkaufen

ein gutes Kuhkaltb sowie ein Bullkaltb,

3 Monate alt.

Schlofferstraße. **B. Behrens.**

Habe Strickhand zu verkaufen.

Schortens. B. Vohlsen.

Empfehle Bruteier à Stück 10 Pfg.

von Italienern und hiesigem Bandhuhn,

mit Wyandotte gekreuzt. Beste Lege-

gehüner.

Gänseweg bei Waddewarden.

E. Josten.

Sämereien,

gangbarste erprobte Sorten,

zuverlässig, echt und keimfähig,

aus der

Samenhandlung von

Wilh. Hinrichs - Jever

empfehlen:

Albers, Gastwirt, Garmes,

Th. Bühring, Lettens,

Johanne Cassens, Carolinensiel,

Abal. Gerken, Förien,

C. Hanke, Wangeroog,

Wille Hinrichs, Horumerfiel,

R. E. Kubben Wme, Federwarden,

C. Dinnen, Hohentrichen,

Joh. Lark, Hooftel,

Aug. Windels, Jever, Rosenstraße.

Fertige Oelfarben in allen Sorten

sowie Terpentin, Leinöl, Kalkgrün, echtes

Feinöl, Pinsef, Bronzen empfehle

Sengwarden. **Gerh. Hellmerichs.**

Zum 1. Mai eine Wohnung von

4 bis 5 Räumen nebst Zubehör gesucht.

Näheres in der Exp. d. Bl. unter Nr. 24.

Ziersträucher

in den schönsten blühenden und bunt-
laubigen Sorten.

Stachelbeeren,

Johannisbeeren,

Himbeeren,

Wilden Wein mit sehr langen Ranken.

Rosen usw. usw.

empfehl. billigt

Jever. Wilh. Hinrichs,

Handelsgärtner.

Übertrifft an Wirksamkeit alle anderen Fabrikate.



Germania-Pomade

ist das einzige reelle, sicher wirkende Fa-

abrikat zur Erlangung und Erhaltung eines

vollen und kräftigen

Haar- und Bartwuchses,

auch verhindert es das Ausfallen der Haare

und ist vorzüglich gegen Schuppenbildung.

Erfolg garantiert. Elegante Flacons à M. L.

H. Gutbier's

Kosmetische Officin, Berlin S.W. II.

In Jever bei **Franz Frerichs** zu

haben à Flacon 1 Mark.



Apotheker E. Hammerschmidt's

Rattenwürste mit Bitterung

D. R.-P. 95 277

sind das anerkannt beste Massenvertilgungs-

mittel der Welt. Für Menschen und

Haustiere nicht giftig. à Mk. 0,60,

Mk. 1,- und Mk. 2,- bei:

Eilers & Gerken, Drog

Graf von Tiele-Wintler, Kujan, schreibt:

Der Erfolg Ihrer R.-Würst D. R.-Patent

war großartig. Tags nach Auslegung

1 Würst fanden sich 57 tote Ratten. Er-

suche um 30 Pfund.

Wünsche meinen in Rüsterfiel belegenen

logenannten Hintergarten zu verpachten.

Reflektanten wollen sich mit mir oder mit

Herrn Gerh. Knehpauer, Rüsterfiel, in

Verbindung setzen.

Wilhelmshaven. **Gustav Graepel.**

Im Ausverkauf

gewähre ich zur schnellen Räumung meines
Lagers bei **niedrigst gestellten Aus-**
verkaufspreisen bei Einkauf von
Betten, Bettwaren, Leinen,
Halbleinen, Cöper, Flanellen zc.,
Kittel- und Schürzenstoffen,
Schürzen, Tischzeug, Gedecken,
Handtüchern etc.,
Norm.-Unterzeugen
für Damen, Herren und Knaben
einen Abzug von **10 pCt.,**
bei **Gardinen** von **15 pCt.,**
bei **Krabatten** von **20 pCt.**
Beste Gelegenheit zur Anschaffung von
Betten und Ausstauern.

J. S. Böger, Jever.

Hohenkirchen.

Am zweiten Oftertage

großer Ball,

wozu freundlichst einladet

Herm. Buns.

Schneiderinnen

bei dauernder Beschäftigung gesucht.

S. Meyer,

Neust. 255.

Gesucht

zum 1. Mai eine Wohnung, enthaltend

2 Stuben und 1-2 Kammern, Küche zc.,

für eine einzelne Dame.

Näheres in der Exp. d. Bl. Nr. 25.

Gesucht

auf sofort 2 Knechte.

Jever. **A. Scholte.**

Gesucht

zum 1. Mai d. J. ein Knecht als

Milchfahrer.

Lohn bis zu 400 Mk. Gute Zeugnisse

sind vorzulegen.

Werfen bei Winsen. **Kr. Tiaden.**

Gesucht

auf Mai ein Mädchen.

Wassersportstraße. **Edo Frerichs.**

Gesucht

zum 1. Mai ein Knecht von 18 bis

20 Jahren zum Bierfahren.

Accum. **C. Borgen.**

Gesucht

auf gleich oder später eine Haushälterin

in den vierziger Jahren, die in allen

hänsslichen Arbeiten erfahren ist.

Offerten unter **Z. 105** werden an

die Exp. d. Bl. erbeten.

Gesucht

auf Mai ein junges Mädchen zur Stütze

der Hausfrau in einem größeren land-

wirtschaftlichen Betrieb gegen Salär.

Näheres zu erfahren bei

Gastwirt Ranssen, Stadtwege.

Gesucht

zum baldigen Antritt ein junges Mädchen

für ein Porzellengeschäft. Offerten unter

B. C. 10 nur d. die Exp. d. Bl.

Gesucht

für ein Wein-, Spirituosen-, Tabak-

und Zigarren-Geschäft ein Bechling.

Bant-Wilhelmshaven.

Johannes Meyer,

gegenüber dem Rathause.

Gesucht

auf Mai ein Knecht.

Clarum. **J. Diken.**

Suche auf sofort oder Mai einen Knecht

von 14 bis 15 Jahren zum Brotanstrengen.

Jever. **Bädermeister Karl Heeren.**

Empfehle meinen Stier

Grenadier.

Weddel 5 Mk.

Zielens. **S. J. Folkers.**

Beilage

zu Nr. 77 des Feverschen Wochenblatts nebst der Zeitung Feversl. Nachrichten vom 31. März 1901.

Der Kampf um den Dollar.

Roman aus dem mod. amerik. Leben von Arthur Zapp.

(Fortsetzung.)

Mrs. Newman warf die Lippen auf und that beleidigt. „Ich bin doch die Mutter,“ sagte sie, „und uns gegenüber brauchen Sie doch nicht heimlich zu thun. Ich will doch wissen was mit meinem Kinde wird. Sie haben so lange nicht nach ihr gefragt, und wenn sie verhungert wäre, Sie hätt's nicht beklammert. Und nun kommen Sie endlich und wollen noch nicht mal Rede stehen. Aber ich sage Ihnen —“

Jack Newman unterbrach den Redefluß der sich immermehr Erhitzenden und winkte beschwichtigend mit der Hand. „Sag doch, Mutter,“ begütigte er und zwinkte ihr mit den Augen zu. „Da doch Mister Hammer nun da ist! Sie haben wohl wider einen guten Fang gemacht wie damals mit der Lincoln Land Company nicht Mister Hammer?“

In dem Gesicht des Coasfer spiegelte sich ein Gemisch heuchlerischer Sanftmuth und schnuppernder Gier, die volle Taschen wittert.

„Ist's wieder eine Eisenbahnfrage?“ fuhr er fort, während er zugleich die äußere, von gutem materiellen Verhältnissen zeigende Erscheinung seines Schwagers musterte.

„Nein.“

„Was ist's denn? Scheinen Sie höflich gut ab.“

„Ich habe mein bescheidenes Auskommen, nichts weiter“, wich Fritz Hammer aus und verabschiedete sich. „Ihre Adresse?“ hielt ihn Jack Newman an der Thür auf, „damit wir Ihnen Nachricht geben können, sobald wir etwas von Bestie hören.“

„Ist nicht nöthig. Ich spreche wieder einmal vor und erkundige mich.“

Fritz Hammer entfernte sich eilig und belobte sich im Stillen, daß er sich von den Newmans aus seiner klugen Zurückhaltung nicht habe herauslocken lassen.

Nicht einmal seinen Aufenthaltsort hatten sie in Erfahrung gebracht. Der selbst zufrieden vor sich hin lächelnde ahnte freilich nicht, daß Jack Newman ihm in vorfichtiger Entfernung folgte, um doch längst zu erpähen, in welchem Hotel er abgesehen.

Fritz Hammer ging mit sich zu Rathe, was er weiter zu thun habe. Daß er von den Newmans über Bestie nichts erfahren würde, sah er. Ob ihnen Bestie's Aufenthalt bekannt war oder nicht, wie sie behaupteten, darüber war er im Zweifel. Ihre anfänglichen Erbrechen bei seinem unvermutheten Anblick, der ihm nicht entgangen war, machte ihn argwöhnisch. Möglicherweise über Bestie sehr wohl unterrichtet waren, ja, Grund hatten, ihr Wissen vor ihm geheim zu halten.

So sehr ihm ein solcher Schritt auch widerstrebe, er sah keine andere Möglichkeit, zu seinem Ziele zu kommen, als sich an eine der Newyorker Detektiv-Agenturen zu wenden, mit dem Auftrag, Bestie's Verbleiben nachzuspüren. Das, was er selbst als Hauptpunkt anzugehen beabsichtigte, war wenig genug, aber ein Detektiv ist immer bereit, auch den schwierigsten Auftrag anzunehmen, wenn man seinem Eifer und seinem Scharfsinn mit den nöthigen klingenden Mitteln nachhilft.

Fritz Hammer selbst kehrte nach Dayfield zurück. Seinen Freund Suter fand er in fieberhafter Thätigkeit. Er war mitten in der Organisation einer großen Aktiengesellschaft. Verschiedene Waingassquellen hatte er sich bereits gesichert und selbst in seinem und seines Freundes und Partners Namen einen großen Theil der Aktien gezeichnet. Den Mittheilungen Fritz Hammer's konnte er in Trübel seiner Geschäfte nur wenig Aufmerksamkeit schenken. Der kühne Plan, Gasleitungen zunächst nach Philadelphia zu legen, nahm den ganzen Scharfsinn und die ganze Arbeitskraft des Technikers in Anspruch.

Acht Tage nach seiner Rückkehr nach Dayfield traf der erste Brief des nach Chicago entsandten Detektivs ein. Er enthielt wenig Tröstliches. Zwar hatte der findige Mann das Hotel, in dem Bestie seiner Zeit in Begleitung des Schurken Gutter abgesehen war, in Erfahrung gebracht. Weiter war es ihm gelungen, zu erforschen, daß das Paar sich schon am Tage seiner Ankunft wieder getrennt hatte. Noch an demselben Abend hatte Mister Gutter das Hotel wieder verlassen und zwar so eilig, daß er die Hotelrechnung zu begleichen vergaß. Seinem Beispiel war die „Lady“ schon zwei Tage später gefolgt.

Das war in der Hauptsache alles, was der Detektiv bisher erkundete. Er war zwar von Chicago aus noch einigen Spuren nachgegangen, aber immer hatte sich zum Schluß herausgestellt, daß er sich auf falscher Fährte befand. „Ich halte es nun für das Einfache“, so schloß der Brief des Detektivs, „nach Newyork zu gehen und mich im Hofthaus der Mrs. Newman als Boarder einzulogiren. Auf diese Weise hoffe ich in kürzester Zeit in nichts den derzeitigen Aufenthaltsort Ihrer Frau in

Erfahrung zu bringen. Ich ersuche nun um Ihre zustimmende Erklärung und um die Anweisung eines neuen Kostenvorschusses.“

Am andern Vormittag war Fritz Hammer eben im Begriff, den Brief des Detektivs zustimmend zu beantworten, als die Thür aufging und eine Dame in Reisekleidern eintrat.

Er erkannte sie nicht sogleich. Erst als sie dicht vor ihm stand, fuhr er, blaß wie der Tod, mit einem Schreckensruf in die Höhe.

„Du, Bestie?“

„Ja, ich, Wieder“, sagte sie und reichte ihm mit einem Lächeln die Hand. „Warum erschreckst Du so? Ich bin es leibhaftig, nicht etwa nur mein Geist. Oder ist es die Freude, die Dich so anreißt?“

Er hatte keine Antwort, sondern stand noch immer wie erstarrt vor ihr, völlig fassungslos, von einer unendlich peinlichen Empfindung beherrscht. Sie hatte sich auffallend verändert. In den acht oder neun Monaten, da er sie nicht gesehen, schien sie um fünf Jahre gealtert. Sichtbare Falten hatten sich um ihre Augen und um ihren Mund gezeichnet.

Sie machte wenig Umsände, als er noch immer keinen Laut hervorbrachte. Ihren Hut und ihr Jackett ablegend, nahm sie auf dem Sopha Platz.

„Ich bin fürchtbar müde“, sagte sie, ein Gähnen unterdrückend. „Die ganze Nacht durch bin ich gefahren und komme direkt vom Bahnhof. Wie ist Dir's in all der Zeit ergangen? Erzähle!“

„Aber wo — wo kommst Du denn her um Gottes willen?“ fuhr es ihm endlich heraus und er faßte sich unwillkürlich mit charakteristischer Geberde mit beiden Händen in die Haare.

„Ich? Direkt von Botters Field. Das ist eine Farm in Delaware. Da bin ich während der letzten sieben Monate gewesen. Ja, ja, es ist mir schlecht ergangen, ich habe fleißig arbeiten müssen, um mich durchzubringen. Der Mutter wollte ich doch nicht zur Last fallen und von Dir war ja keine Spur zu entdecken. Hast eigentlich recht artig gegen mich gehandelt, Schatz!“

Er schüttelte sich, weniger über den Vorwurf der letzten Worte als unangenehm berührt von dem lieblichen Ausdruck zum Schluß.

Sie legte ihr Haupt in das Polster des Sophas zurück und schloß, anghinend von ihrer Müdigkeit überwältigt, die Augen. Fritz Hammer begann nuschelig auf und ab zu schreiten. Er bestand sich in einer suchtbaren Anstrengung. Alle paar Sekunden warf er schandernd den Blick auf sie, um sich zu überzeugen, daß es wirklich kein Traum war. Wie vom Himmel gefallen, trat sie bei ihm ein. Was sollte er nun anfangen? Sie that so ungenirt, sie nahm mit so ruhiger Sicherheit ihren Platz hier ein, als verstände sie das von selbst. Wie sollte er es ihr nur sagen —? Und was sie in all der Zeit getrieben haben mochte?

„An Wo — Wo —“

„In Botters Field, Wieder“, half sie ein, die Augen aufschlagend, „war ich.“

„Was hast Du denn da gemacht in Botters Field?“

Sie griff, ohne zu antworten, in die Tasche, brachte eine kleine Brieftasche zum Vorschein und entnahm derselben ein sorgsam zusammengefaltetes Blatt Papier, das sie ihm reichte. Er entfaltete es mit zitternder Hand und las: „Bottersfield, 10. September 1899 — Hiermit bescheinige ich, daß Mrs. Bestie Hammer vom 10. Februar bis heute bei mir als Wirthschafterin thätig gewesen und sich in der ganzen Zeit ebenso sehr durch Fleiß und Gewissenhaftigkeit wie durch stilllich tadellose Führung ausgezeichnet hat.“

James Potter, Farmer.“

Mit Beschämung blickte er von dem Blatt zu ihr hinüber, während sie mit erister, vorwurfsvoller Miene den Kopf bewegte, als wenn sie sagen wollte: „Siehst Du, unter fremden Leuten habe ich mir durch meiner Hände Arbeit mein Brod verdienen müssen, weil Du Dich nicht um mich gekümmert hast.“

Wie ein armer Sünder stand er vor ihr, während ihm kalte und heiße Schauer über den Rücken liefen. Unmöglich, sie, die eben erst müde und erschöpft von der Reise gekommen, die monatelang das harte Brod der Dienstbarkeit unter fremden Leuten gegessen, sofort herzlos wieder fortzuschicken. Wenigstens einen oder zwei Tage mußte er ihr Ruhe und Erholung gönnen, ehe er daran denken konnte, ihr seine Wünsche zu enthüllen.

Aber eine ganze Woche berging, ohne daß Fritz Hammer den Muth gehabt hätte, mit Bestie über die von ihm gewünschte Trennung zwischen ihnen zu sprechen. Sie war wie in der ersten Zeit ihrer Bekanntschaft von der bezauberndsten Lebenswürdigkeit, so daß er gar nicht die Gelegenheit zu einer ersten Aussprache fand. Es war, als wenn die härmlichsten Tage von St. Augustine nie gewesen wären, als wäre ihre junge Ehe ein einziger langer Honigmond gewesen. Di wünschte er im Stillen ihren Trotz, ihren Widerspruch herbei, von dem sie ihm

in Florida so oft unangenehme Proben gegeben. Vergebens! Sie war die Sanftmuth, die Nachgiebigkeit selbst und auch nicht zu dem geringsten Wortwechsel ließ sie sich hinreißen.

Noch eine andere Veränderung fiel ihm an ihr auf. Sie war merkwürdig träumerisch und zerstreut geworden. Es geschah nicht selten, daß sie, wenn er plötzlich in das Zimmer trat, erschreckt aufsprang und ihn mit ängstlichen Augen anstarrte. Dazu kam, daß sie so ganz im Gegensatz zu früher von einem nervösen Abscheu mit der Berührung mit fremden Menschen beherrscht zu sein schien. Sie war am liebsten zu Hause und schien sich ganz ihren Gang nach dem Besuch von Vergnügungen und Gesellschaften abgemöhnt zu haben. Ihre Zerstretheit ging so weit, daß sie sogar manchmal seinen Namen vergessen zu haben schien und ihn mit „my dear Johnny“ anredete.

Wie sie seinen Aufenthaltsort in Erfahrung gebracht, war ihm ein Räthsel und er zerbrach sich vergebens den Kopf darüber. Daß sein freundlicher Reisegefährte, der während der Eisenbahnfahrt nach Newyork nach Dayfield im Wagon neben ihm gesessen, ein Detektiv gewesen, den Jack Newman ihm an die Fersen gehetzt, auf diese einfache Lösung des Räthfels kam er in seiner Arglosigkeit nicht. Bestie darnach zu fragen, dünkte ihm überflüssig. Sie war da. Wie diese Thatfrage immerhin in's Werk gesetzt worden, war gleichgültig. Die Hauptsache war jetzt, die Frage in's Auge zu fassen, wie er sie wieder, und zwar für immer, los werden könnte.

Es war in der zweiten Woche ihrer Ankunft, als während eines Spazierganges in der Umgegend ein Fremder, ein gewöhnlich aussehender Mensch, anscheinend einer von den Arbeitern, die die Gasindustrie vorüberallher angelockt hatte, auf Bestie zutrat mit den Worten: „Guten Tag, Missis Freeman. Wie geht es Ihnen und wie kommen Sie denn nach Dayfield? Ist Johnny nicht mit Ihnen?“

Fritz Hammer betrachtete den Sprechenden mit unwilligem Staunen und so bemerkte er nicht, wie Bestie heftig zusammenzuckte und sich verfarbte. Er wandte ihr seine Aufmerksamkeit erst zu, als sie seinen Arm nahm, nachdem sie dem Fremden kalt und mit streng abweisender Miene häftig zugerufen: „Sie irren sich. Ich kenne Sie nicht.“

„Komm!“ flüsterte sie ihm zu. „Der Mensch ist betrunken.“ Und sie zog ihn eilig fort, während der Fremde wie angewurzelt noch immer auf derselben Stelle stehen blieb und ihnen nachblickend sich heftig mit der flachen Hand auf den Schenkel schlug. „Ich wette meinen Kopf, das war doch Johnny Freeman's Frau.“

Das kleine Erlebnis, auf das Fritz Hammer zuerst wenig Gewicht gelegt, ging ihm doch in den nächsten Tagen vielfach im Kopf herum und auch Bestie's Betragen sagte seinen Argwohn noch mehr an. Ihre nervöse Unruhe nahm in auffallender Weise zu, auch weigerte sie sich mit heftiger Entschiedenheit, während des Tages das Zimmer zu verlassen. Man könne nicht zwei Schritt aus dem Hause gehen, sagte sie, ohne auf einen dieser betrunkenen Vagabunden zu stoßen.

In seiner Rathlosigkeit entdeckte sich Fritz Hammer seinem Freunde.

„Well“, sagte Adolf Suter, der ihn mit Aufmerksamkeit angehört hatte, „daß etwas nicht in Ordnung, ist klar. Es handelt sich nur darum, Bestimmtes zu erkunden und Beweismittel in die Hand zu bekommen. Es scheint mir nicht ausgeschlossen, daß die schöne Bestie, als Sie ihr heimlich entflohen, das einsame Leben nicht lange ertragen und irgendwo an einem anderen Ende der Vereinigten Staaten eine neue Ehe einging, die sie rasch wieder aufgab, als sie — wahrscheinlich durch Jack Newman — erfuhr, daß Sie, Hammer, wie man so sagt, hier in der Wölle seien.“

Dieser Verdacht, der auch ihm schon leise in der Seele gekemmt, erfüllte den jungen Ehemann zugleich mit heftigem Abscheu vor Bestie, zugleich mit ungestümm auflodernder Genugthuung.

Ein fieberhafter Eifer, Beweise gegen Bestie zu erlangen, erfüllte ihn. Er streifte Dayfield und die ganze Umgegend ab, aber von dem Fremden, der ihm vielleicht werthvolle Mittheilungen hätte machen können, war keine Spur mehr zu entdecken. Der Mann war wie vom Erdboden verschwunden.

XVII.

Fritz Hammer war den größten Theil seiner Zeit unterwegs. Auch dem Farmer in Botters Field machte er einen Besuch und sein Argwohn, daß Bestie irgend etwas vor ihm zu verbergen habe, erhielt dabei neue Nahrung. Botters Field war eine kleine, schlecht bewirthschaftete Besitzung, der Farmer und seine Frau waren ungebildete, rohe Leute und die Verhältnisse machten einen mehr als ärmlichen Eindruck.

Von dem kurzangebundenen Farmer war nicht viel herauszubekommen. Jawohl, er habe eine Wirthschafterin gehabt, wegen Kränklichkeit seiner Frau. Mister Hammer

oder so ähnlich habe sie gesehen und sie sei sieben Monate bei ihm in Botters' Zield gewesen. Woher sie gekommen und wohin sie gegangen, darnach habe er nicht gefragt und Niemand habe sich darum zu kümmern.

Obwohl Fritz Hammer den Eindruck hatte, daß hinter dieser barischen Abweisung etwas Anderes als eine bloße, natürliche Grobheit stecke, so mußte er doch nachgedrungen seine Nachforschungen in Botters' Zield vorläufig aufgeben.

Das Nächste war, daß er in verschiedenen großen Blättern der Union Inserate einrücken ließ, in denen „Mister John Freeman“ aufgebodert wurde, behufs Empfangnahme wichtiger Mittheilungen seine genaue Adresse einzufenden. Aber obwohl sich mehrere dieses Namens meldeten, so kam auch hierbei nichts heraus. Ziemlich niedergeschlagen und mutlos kehrte Fritz Hammer nach Dayfield zurück. Er nahm bei seinem Freunde Wohnung; sein Gefühl sträubte sich dagegen, mit Bessie fern in Gemeinschaft zu leben. In seinem Namen suchte Wolff Suter am andern Tage Bessie zu einer Unterredung auf, um sich über die Bedingungen mit ihr auseinanderzusetzen, unter denen sie sich bereit finden möchte, sich von Fritz Hammer gerichtlich trennen zu lassen.

Aber der schönen Bessie beliebte es, die unschuldig gekränkte Gattin zu spielen und thranenden Auges zu erklären, daß sie von ihrem Frederic nicht lassen werde, denn sie liebe ihn, und daß sie ihn eventuell mit der Gewalt des Gesetzes zu sich zurückzwingen werde. Und als Wolff Suter sich von seiner Empörung hinreißen ließ, drohend auf das immer noch nicht aufgeklärte Dunkel in ihrer letzten Vergangenheit hinzuweisen, da brannte sie zornig auf und wies ihm ein für allemal ihre Thüre.

Fritz Hammer beschloß, die Vermittlung Jack Newman's anzurufen, so sehr ihm das innerlich widerstrebe aber er sah kein anderes Mittel, zu der ersehnten Freiheit, die er mit aller Inbrunst seines Herzens herbeisehnte, zu gelangen. Für Jack Newman war, das wußte er, das Geld unüberwindlich, und wenn er ihm einen Extravortheil in Aussicht stellte, so dürfte er hoffen, ihn seinen Plänen geneigt zu machen. Für ein paar hundert Dollarnoten würde der Dozier aus der Christie-Street sich zu allem bereit finden.

Aber als er sich auf dem Wege zur Christie-Street befand, hatte er eine Begabung, die der Sache eine Wendung gab und seinen Besuch im Boardinghause unnötig machte.

Es war inmitten des Lärmens und Treibens der geschäftreichen Bowers, als ein Mann bei ihm passirte, dessen Anblick ihm das Blut zum Herzen trieb und eine plötzliche körperliche Erschütterung in ihm verursachte. Instinktiv drückte er um und folgte dem schwankenden Ganges Vorübergehenden.

Kein Zweifel; der Mann, dessen Züge er fest in seine Erinnerung graben, den er seit Wochen vergebens suchte, ging da, wenige Schritte vor ihm, ahnungslos mit welchem geheimen Freudensium sein Erscheinen begrüßt wurde.

Fritz Hammer folgte dem Manne eine ganze Weile, ihn nicht eine Sekunde lang aus den Augen lassend. Er mußte seine Erregung, in die ihn die unvermuthete Begegnung versetzt hatte, erst bewahren, sich erst einen Plan machen, bevor er den Mann anredete.

Endlich fühlte er, daß sein stürmisches Herz klopfen sich mächtig und er trat entschlossen an den ihm Vorübergehenden heran.

„Guten Tag, Mister Brown“, sagte er und stellte sich, als ob er einen Bekannten trüfe.

Der Mann starrte ihn verwundert an.

„Mein Name ist Dickson“, sagte er kurz.

„Ach ganz recht“, fiel Fritz Hammer ein mit der Miene eines Menschen, dem plötzlich die Erinnerung kommt.

„Sie waren früher in Dayfield, Mister Dickson?“

„Da war ich, Sir“, gab der Mann zurück und betrachtete den neben ihm Schreitenden aufmerksam. Mit einem Kopfschütteln andeutend, daß er sich auf die Persönlichkeit seines Begleiters nicht zu besinnen vermöge fragte er: „Wer sind Sie?“

Fritz Hammer ignorirte die Frage, indem er rasch weiter sprach: „Sie lebten irgendwo da im Westen — den Namen des verdamnten Nestes habe ich vergessen. Sie werden sich gewiß John Freeman's, des närrischen Stanzes, erinnern?“

Fritz Hammer fühlte, wie ihm von Neuem das Herz vor spannender Erwartung lebhaft zu gehen begann. Ueber des Andern Gesicht suchte bei der Frage seines Begleiters ein Lächeln, doch aber gleich darauf einem Ausdruck von Mißtrauen und Mißgunst Platz machte.

„Der Teufel soll mich holen“, sagte er, „wenn ich noch ein Wort mit Ihnen spreche ehe Sie mir nicht gefügt haben, wer Sie sind und was Sie von mir wollen.“

„Das will ich Ihnen sagen, da drüben!“

Er deutete mit der Hand nach einem Laden, über dessen Thür die verlockende Inschrift prangte: „California Wine Rooms.“

„Bei einem Glase Wein plaudert sich's gemüthlicher, nicht, Mister Dickson?“

Einer so freundschaftlichen Einladung zu widerstreben, schien über des Andern Kräfte zu gehen. Er lächelte und nickte schmunzelnd.

„Da haben Sie recht, Sir. Einem Glase Wein geht ein rechter Mann nie aus dem Wege.“

Das erste Glas Icerien sie schweigend. Als sie ihre Gläser wieder gefüllt hatten, legte sich Fritz Hammer beinahe in seinen Stuhl zurück und wart in nachlässigem Blanderton die Frage hin: „Sagen Sie mir, Mister Dickson, warum sind Sie seinerzeit so plötzlich aus Dayfield verschwunden?“

Der Befragte setzte das Glas, das er schon zu seinem Munde erhoben hatte, wieder ab und kratzte sich mit nachdenklicher Miene am Kopfe herum.

„Well Sir, das ist eine eigene Geschichte und ich weiß nicht, ob ich sie Ihnen so ohne weiteres sagen soll.“

„Aha“, machte Fritz Hammer und zwinkerte seinem Gegenüber lässig mit den Augen zu, „haben gewiß irgendwas ausgesessen und darum heidi mit französischem Abschied. Na, ich bin kein Delectif, sondern ein einfacher Geschäftsmann, und vor mir —“

„Sie irren, Sir“, unterbrach der Andere, schlug mit der Faust auf den Tisch und machte ein beleidigtes Gesicht. „Sie irren, wenn Sie mich für einen Spitzhaken oder so etwas Aehnliches halten. Ich bin ein ehrlicher Mann und für mich lag gar kein Grund vor, Dayfield zu verlassen. Aber Andere —“

Er brach ab, als hätte er schon zu viel gesagt. Fritz Hammer aber stützte eine ungläubige Miene auf und sagte: „Sie wollen doch nicht etwa behaupten, daß Andere ein Interesse gehabt hätten, Sie von Dayfield wegzulocken?“

„Freilich will ich das“, kumpfte der Andere auf, „und wenn Sie's nicht glauben wollen, da haben Sie's schwarz auf weiß.“

Er griff in die Brusttasche seines Rockes, brachte eine schmirgige Brieftasche zum Vorschein und kramte darin mit seinen dicken plumpen Fingern herum, während Fritz Hammer mit glühenden Augen an jeder seiner Bewegungen hing.

Endlich hatte Mister Dickson das Gemächte gefunden. Er entfaltete das Blatt und überreichte es dem hastig Zugreifenden mit triumphierendem Blick.

Es war ein Brief, in einer offenbar verstellten weiblichen Handschrift geschrieben. Er lautete: „Eingeliegt erhalten Sie zwanzig Dollar. Reisen Sie damit nach New York und melden Sie sich dort bei Mister J. A. Newman, Christy-Street 30, der weiter für Sie sorgen wird.“

Eine Unterschrift trug der Brief nicht. Fritz Hammer siebte. Daß Niemand als Bessie den Brief geschrieben, daran zweifelte er nicht einen Moment. Er brannte darauf, den Brief in seinen Besitz zu bringen, der für ihn ein wertvolles Dokument war.

„Lass'n Sie mir das Blatt“, sagte er sein Gesicht unwillkürlich senkend, um nicht die Glanz der Aufregung sehen zu lassen, die auf seinen Wangen flammte.

Aber Mister Dickson hockte sich hinter dem Ohr und betrachtete sein Gegenüber mit verwanderten, mißtrauischen Blicken.

„Was wollen Sie denn mit dem Dings da?“ fragte er.

„Ach? Das kann Ihnen egal sein“, gab Fritz Hammer zurück und raffte alle seine Entschlossenheit zusammen. „Die Geschichte interessiert mich. Ich gebe Ihnen ein anderes Blatt dafür, ich danke. Sie werden mit dem Tausch zufrieden sein.“

Er nahm eine Hundertdollarnote aus seinem Portefeuille und hielt sie dem gierig Zugreifenden hin.

„Dann freilich“, lachte Dickson und seine Augen funkelten, während er die Banknote in seine Brieftasche schob.

„Und nun Mister Dickson“, nahm Fritz Hammer wieder das Wort, den Brief, den er eben so hoch bezahlt, faltend und sorgsam einwickelnd, „nun sagen Sie mir noch eins, Ihr Freund John Freeman in —?“

„In New Houston“, fiel der andere arglos ein.

„In New Houston“, wiederholte der junge Deutsche und prägte den Namen seinem Gedächtniß fest ein.

„In New Houston, Staat Arkansas —“

„Nicht doch in Nebraska“, verbesserte Dickson.

„Aho in New Houston, Nebraska. Ihr Freund John Freeman, ist er ver'eirathet?“

Der Fragende he't seinen Athem an und er suchte, wie ihm vor Aufregung und spannendster Erwartung das Blut zum Herzen zusammenfrönte.

„Freilich“, antwortete Dickson und sein plumpe Gesicht zeigte ein schmunzelndes Grinsen. „Denken Sie nur, Sir, der alte Schöps — die fünfzig hat er schon hinter sich und seit zehn Jahren war er Wittwer — verliebt sich eines Tages, es sind nun wohl sechs oder sieben Monate hier, in ein Weib, Niemand wußte woher sie kam. Schön war sie ja und wenn sie einen auf's Korn nahm, mit ihren schwarzen Augen, das ging einem durch und durch. Aho kommt da eines Tages eine Menagerie — den kleinen Barnum nannten sie's — in unser gotivverlorenes, kleines Nest. Ein Löwe, ein Tiger zwei Bären, ein Kamel und ein paar Affen, das war alles.“

Das Weib mit den Vlkauagen saß an der Kasse. Und nun hören Sie, Sir! Mein alter Kerk, der John Freeman, sehnt das Weib und sich in sie verlieben war eins bei ihm. Natürlich besann sie sich nicht lange, als er sie fragte, ob sie seine Frau werden wolle. Der John Freeman ist gut ab, müssen Sie wissen. Er hat den größten Grocery Store in der Stadt. Und was er ihr an den Augen absehen konnte, das that er. Schön Käthe —“

„Wie? Käthe hieß sie?“ unterbrach Fritz Hammer.

„Ja, Käthe und — ihren Familiennamen habe ich nie gehört. Ein hübsches Weib war sie, das muß man ihr lassen. Aber die Hölle hat sie ihm ordentlich heiß gemacht, dem alten verliebten Esel. Geschah ihm schon recht —“

„Und Sie würden sie wiedererkennen, die Frau Ihres Freundes?“ warf Fritz Hammer ein und sogte mit heftigem Griff in seine Tasche.

„Na ob, Selbstverständlich! Bin ja monatelang beinahe jeden Tag in's Haus gekommen. Galt dem alten John, wenn's schwere Arbeit gab. Und auch bei der schönen Käthe machte ich mich nützlich, wenn große Wäsche war und — der Teufel, Sir, das ist sie ja, wie sie lebt und lebt, die schöne Käthe!“

Der Sprechende griff nach der Photographie, die Fritz Hammer aus seiner Tasche gezogen und nun vor Dickson sehen ließ.

Das Ende der Unterredung war, daß Dickson mit Fritz Hammer nach Pittsburg zurückkehrte. Bekannter besorgte seinem neuen Bekannten eine Anstellung bei der Pittsburg-Natural Gas-Company und trug seinem Freunde Suter auf, ein wachsameres Auge auf den Mann zu haben. Er hoffte, sich Mister Dickson's als wichtigen Zeugen bedienen zu können, wenn er nach seiner Rückkehr vom Westen gegen Bessie den Prozeß wegen Bigamie anstrengen würde.

Er selbst machte sich unverzüglich ohne mit Bessie noch einmal zusammenzutreffen zu sein, auf den Weg nach Nebraska. New Houston war das Ziel seiner Reise. Hier gedachte er den Hauptbelastungszeugen gegen Bessie in der Person John Freeman's aufzuspielen. Er brannte vor Begierde, den verliebten, alten Greer zu sehen und zu sprechen, denn von ihm hing die Lösung der Frage ab: War Bessie mit der schönen Käthe identisch oder nicht?

Es war gegen Ende September, als er die Reise antrat. Die Sonne brannte mit versengender Gluth. Es war, als wenn der Sommer vor seinem Scheiden noch einmal seine ganze Kraft einsetzte. Fritz Hammer freilich schien völlig empfindungslos für den Einfluß des Wetters, seine Gedanken nahmen sein ganzes geistiges und seelisches Leben in Anspruch. Unablässig rortierte er bei sich die Frage, von deren Lösung das Glück seiner Zukunft abhing. Er rief sich jeden Satz seines Gesprächs mit Dickson in die Erinnerung zurück und ließ die Begegnung, die sich vorher zwischen ihm, Bessie und Dickson in Dayfield abspielte, vor seinem Geiste noch einmal Revue passiren. Alles deutete darauf hin, daß Bessie, ihres unständigen Wanderlebens müde, lichthunzig und gewissenlos nach der Versorgung, die ihr der verliebte alte Greer in New Houston geboten, gegriffen, ohne an die bereits von ihr eingegangene Ehe zu denken. Doch je mehr sich der Reisende seinem Ziele näherte, desto ungestümmer fielen ihm die Zweifel wieder an. Dickson war ein Truntenbold und Schwäger und hatte sich vielleicht durch eine trügerische Aehnlichkeit, die ihm seine durch den Alkohol erlöbten Sinne vorgegaukelt, täuschen lassen. War er nicht ein Narr, daß er hier auf das bloße Geschwätz Dickson's hin die weite Reise antrat?

Die letzten zehn Meilen mußte Fritz Hammer zu Wagen zurücklegen, da New Houston noch keine Eisenbahn hatte. Er verging fast vor Ungebuld und ein unbändiger Zorn ergriff ihn gegen den alten, mageren Kletter, der wie eine Schwärze vor dem Einspanner dahinstoch. Dabei rann ihm der Schweiß in Strömen herab, ebenso sehr unter dem Einfluß der in ihm gährenden Unruhe, wie unter dem der wahrhaft tropischen Hitze. Auf das Geschwätz des Antizipen, der ihn den ganzen Weg mit Betrachtungen unterhielt, antwortete er nur mit kurzem „Ja“ und „Nein.“

„Ich sage Ihnen, Fremder“, äußerte der biedere Hockler und deutete mit seinem Weichhaken gen Himmel, „das ist morgen oder noch heute Nacht ein Unwetter, wie es noch keiner von uns Beiden gesehen hat. Haben Sie schon jemals eine solche teuflische Hitze erlebt, Ende September?“

„Nein!“

„Ich auch nicht. Sehen Sie nur!“

Das Unwetter bot allerdings einen Anblick, der dem auf der Bräute allen Uebilden der Witterung schußlos Weisig-gebene mit Furcht erfüllen konnte. Dunkle, schwarze Wolken zogen sich im Südosten zusammen und ballten sich zu felsen, kompakten Massen. Kein Lüftchen, kein Hauch regte sich, eine schwüle, bleierne Atmosphäre machte einem das Atmen fast zur Unmöglichkeit.

Endlich am Spätnachmittag langte man in New Houston an. Es war eine kleine Landstadt mit wohl nicht mehr als vier- oder fünfstaunend Einwohnern. In dem Gasthose, in dem er absteigen gönnte sich Fritz Hammer nur soviel Zeit, um sich vor den Spuren der überstandenen Reise zu säubern und mit einer kleinen Erfrischung seinen ermüdeten Lebensgeister aufzuheben. Dann machte er sich unverzüglich nach John Freeman's Grocery auf den Weg.

Er traf den Greer im Laden. John Freeman stand in Hemdbärmeln, eine blaue Schürze vorgebunden, hinter dem Ladentisch. Seine trübliche Miene, die schlaffe, müde Haltung und der melancholische Blick seiner kleinen Augen bewiesen, daß dem Greer irgend etwas Schmerzliches widerfahren war.

Er traf den Greer im Laden. John Freeman stand in Hemdbärmeln, eine blaue Schürze vorgebunden, hinter dem Ladentisch. Seine trübliche Miene, die schlaffe, müde Haltung und der melancholische Blick seiner kleinen Augen bewiesen, daß dem Greer irgend etwas Schmerzliches widerfahren war.

„Wie? Käthe hieß sie?“ unterbrach Fritz Hammer.

(Fortsetzung folgt.)